



FEUER FEST



Jahresbericht 2021



SEIT 90 JAHREN...

Vorwort

... werden in Nordrhein-Westfalen Feuerwehrführungskräfte zentral durch das Land ausgebildet. Eigentlich wollten wir dieses Jubiläum im Jahr 2021 mit vielen Gästen gemeinsam begehen. Doch hat uns auch im letzten Jahr die Pandemie in vielen Bereichen stark eingeschränkt. So war leider nur ein kleiner Festakt im Herbst möglich.

In den vergangenen 90 Jahren hat sich vieles grundlegend verändert, so zum Beispiel unser zentrales Bildungsverständnis – weg von der Wissensorientierung hin zur Kompetenzorientierung. Unser Ziel war es immer, Schritt mit den Veränderungen zu halten oder ihnen sogar ein klein wenig voraus zu sein. Und auch das neunzigste Jahr hat erneut gezeigt, dass wir immer wieder vor neuen Herausforderungen stehen, die Gefahrenabwehr voll einsatzbereit zu halten.

Im Juli 2021 haben wir mit der Ausbildung ehrenamtlicher Gruppenführerinnen und Gruppenführer an unserem neuen Standort im Kreis Düren begonnen. Bis 2023 erweitern wir sowohl das Lehrgangsangebot als auch die Teilnehmendenzahl kontinuierlich, ein großer Schritt für ein gut ausgebildetes Feuerwehrwesen!

Neu konzipiert haben wir einen Gruppenführer-Basislehrgang im Blended-Learning Format. Hier verbinden wir die praktische Ausbildung am IdF NRW mit einem begleitenden Theoriemodul von zu Hause. Eine neue Möglichkeit für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf/Familie und Ehrenamt.

Im Sommer 2021 kam es in West- und Mitteleuropa nach langanhaltenden, intensiven Unwettern zu einem verheerenden Flutereignis. Auch hier war das IdF NRW in vielen Bereichen in den Einsatz eingebunden.

Gleichzeitig hat uns dieses Ereignis wieder deutlich vor Augen geführt, dass wir für die Zukunft die richtigen Weichen gestellt haben. Es ist auch zukünftig unsere Intention, neue Anforderungen frühzeitig zu erkennen und innovative vielversprechende Lösungen voranzutreiben. Nur so können wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die bestmögliche Ausbildung bieten.

Dazu wollen wir in den nächsten Jahren unsere Lehrgangskapazitäten erhöhen und neue Formate anbieten.

Ihr Berthold Penkert
Direktor des IdF NRW



- 4 RÜCKBLICK 2021
- 26 DRAHT ZUR BASIS FIRE Feedback
- 40 LEHRLEITSTELLE Reales Training
- 42 EXTREMISMUSPRÄVENTION
- 46 MASTERPLAN IDf NRW

8

**GRUPPENFÜHRER-BASIS
BLENDED LEARNING**

20

IDf NRW IM EINSATZ
Unterstützung nach
Hochwasserkatastrophe



Inhalt

16

90 JAHRE
Feuerwehrführungs-
ausbildung in NRW



32

**DAS IDf NRW STELLT
SICH VOR**
Voller Einsatz
macht hungrig



- 50 NEUER STANDORT IM KREIS DÜREN
- 56 DAS JAHR IN ZAHLEN
- 58 AUSBLICK 2023

Sitzung Preisgericht Masterplan

Namenhafte Architekt*innen und hochrangige Vertreter*innen der Politik und Gefahrenabwehr haben in einer Preisgerichtssitzung Anfang Februar 2021 die Sieger des Architektenwettbewerbs gekürt. Im Vorfeld wurde für beide Münsteraner Standorte ein europaweiter Realisierungswettbewerb ausgelobt. //



2021

8. Februar

5. Februar

Das IdF NRW im Schnee

Anfang Februar fiel im Münsterland eine für diese Region unübliche Menge Schnee innerhalb kürzester Zeit. Dies gab unseren Teilnehmer*innen die Möglichkeit unter ganz anderen Gegebenheiten auf unserem Außengelände zu trainieren. //



Neue Zugmaschine für den VB-Auflieger

Für unseren Schulungs-Auflieger aus dem VB-Bereich haben wir eine neue Sattelzugmaschine in den Dienst gestellt. So können wir die Seminare zum anlagentechnischen Brandschutz auch weiterhin vor Ort anbieten. Der Scania P 450 wurde von der Firma Meindl ausgebaut. //



Abriss Brandhalle

Im Frühjahr wurde die seit langer Zeit nicht mehr genutzte Brandhalle abgerissen. Den neu gewonnenen Platz nutzen wir jetzt für die Umsetzung des Masterplans. //



März

8. März



Ladesäulen für Fahrzeuge mit Elektroantrieb

Das IdF NRW nahm sowohl am Hauptsitz in Münster als auch an der Außenstelle Telgte mehrere Ladesäulen für Fahrzeuge mit Elektroantrieb in Betrieb. //

27. Mai

18. Juni

Neuwahl des Personalrats

Im Juni 2021 wurde coronabedingt mit einjähriger Verspätung der Personalrat am IdF NRW neu gewählt. //



Eröffnung Außenstelle Kreis Düren

Ende Juni 2021 eröffnete Innenminister Herbert Reul unsere Außenstelle im Kreis Düren. Seit Juli 2021 werden hier in Kooperation mit dem Kreis Düren Gruppen- und Zugführer ausgebildet. In den kommenden Jahren erweitern wir schrittweise sowohl die Teilnehmer*innenzahl als auch das Lehrgangs- und Seminarangebot. //



28. Juni

Juli



IdF NRW im Einsatz

Auch die Mitarbeiter*innen des IdF NRW haben während des Hochwasserkatastrophe an mehreren Stellen Unterstützung geleistet. Von Mitte bis Ende Juli halfen unsere Kolleg*innen dem Innenministerium und der Bezirksregierung Köln im Rahmen der Einsatzunterstützung Land (EuLa). Bei der autorisierten Stelle für den Digitalfunk stellten sie im Notfallstab die Funktion „Fachberater nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“. Am IdF NRW wurde die Personenauskunftsstelle Westfalen aktiviert, hier kümmerten wir uns um die Infrastruktur. Ebenfalls kam unser HytransFireSystem – ein auf einem voll geländegängigen Wechselladerfahrzeug befindliches, mobiles Containersystem zur Wasserförderung über lange Wegstrecken – an mehreren Orten zum Einsatz. //



Unterschrift Masterplan

Das IdF NRW unterzeichnete mit den Gewinnern des Architektenwettbewerbs, dem Büro Winking Froh Architekten GmbH aus Hamburg und den Freiraumplanern MERA Hamburg, einen Vertrag für die Planung zur Umsetzung des Masterplans. //

2021

2. September



2. Oktober

Auszeichnung als Förderer der Reserve 2020

Das IdF NRW wurde als Förderer der Reserve 2020 ausgezeichnet. Von allen Vorschlägen im Bereich der Behörden/Dienststellen erreichten wir den 2. Platz. Hierauf können wir stolz sein. Eigentlich erfolgt die Verleihung öffentlichkeitswirksam durch die Verteidigungsministerin und den Präsidenten des Reservistenverbandes. Coronabedingt überreichte der langjährige Reservist Reiner Heuschen die Urkunde dem Direktor des IdF NRW, Berthold Penkert. //



18. November

90 Jahre Feuerwehrführungs-ausbildung in NRW

Mit Stolz können wir auf mittlerweile 90 Jahre Ausbildung von Feuerwehrführungs Kräften in NRW zurückblicken. In dieser Zeit hat sich vieles gewandelt. Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurde sowohl zurück in die Anfänge geschaut als auch ein Blick in Gegenwart und ein Ausblick auf die Zukunft gegeben. Als einen Gastredner durften wir unseren Innenminister Herbert Reul begrüßen. //



21. Dezember

Eröffnung Outdoor-Fitnesspark

Seit dem 21.12.2021 verfügt das IdF NRW neben dem Fitnessraum in der Turnhalle über einen Outdoor-Fitnesspark. Dieser ist an dem kleinen Parkplatz hinter dem Lehrsaaalgebäude C aufgebaut und kann von allen Teilnehmer*innen des IdF NRW genutzt werden. Für die Nutzung finden Sie Hinweise an den jeweiligen Geräten sowie einen Link (QR-Code) zu Anwendungsvideos. Mit dem Outdoor-Fitnesspark können wir unser Freizeitangebot erweitern und unseren Teilnehmer*innen eine Alternative zum pandemiebedingt geschlossenen Indoor-Bereich anbieten. //

Dr. Kai Fürstenberg

Dr. Kai Fürstenberg hat seinen Weg an das IdF NRW durch seine forschende und lehrende Tätigkeit an der Universität und seinem Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr gefunden. Schwerpunktmäßig ist er im Dezernat K2 im Bereich Forschung als Projektleiter des Vegetationsbrandprojekts CCFireSense beschäftigt. Er arbeitet aber auch gerne in der Vegetationsbrand AG am IdF NRW mit. Persönlich könnte er sich ein eigenständiges Forschungszentrum am IdF NRW vorstellen. In seiner Freizeit trifft er sich gerne mit Freunden zu einem guten Essen oder liest ein spannendes Buch.



Uwe Hinte

Uwe Hinte hat nach Tätigkeiten als Bürokaufmann, im Einsatzdienst im mittleren Dienst bei der Berufsfeuerwehr Wuppertal und nach seiner Laufbahnprüfung am 01.12.2021 als Brandoberinspektor und Dozent am IdF NRW begonnen. In seiner Freizeit entspannt er sich beim Wandern, Malen oder Kochen. Sein Traum wäre eine Wohnmobilreise in den Iran.



Thomas Zewe

Thomas Zewe ist seit Mai 2021 als neuer Kollege am Standort im Kreis Düren im Dezernat B4 als Dozent in der Gruppen- und Zugführer Ausbildung tätig. Sein Hobby zum Beruf machen, das hat er schon vorher, als er bei der Flughafenfeuerwehr in Düsseldorf gearbeitet hat. Das Gesamtpaket, welches das IdF NRW bietet, hat ihn angesprochen, und er freut sich auf die Zusammenarbeit im Team des IdF NRW. Touren in den Bergen, Klettern, Mountainbike und Rennfahren sind seine Freizeitaktivitäten.



Dennis Wichert

Dennis Wichert ist seit dem 01.04.2021 mit Abschluss des Brandreferendariats im Dezernat B1 eingesetzt. Hier macht er Gruppenführer fit für ihren Einsatz in den Feuerwehren in NRW. Großgeworden in der Freiwilligen Feuerwehr, führte ihn sein Weg zunächst in die Rechtswissenschaften und nach seinem zweiten Staatsexamen hat er als Rechtsanwalt in Lüdenscheid gearbeitet. In seiner Freizeit ist er gerne als Wanderer in Deutschland unterwegs.





Neue Möglichkeiten in der Gruppenführerausbildung – kompetenzorientierte Ausbildung virtuell und in praktischer Vielfalt.

Der Grundstein für diesen Lehrgang wurde bereits im Jahr 2020 gelegt. Die Corona-Pandemie breitete sich nicht nur in NRW flächendeckend aus und führte auch am Institut der Feuerwehr NRW zu einer zunehmenden Einschränkung im Lehrbetrieb. Das Absagen einzelner Veranstaltungen bis hin zu einer Unterbrechung des gesamten Lehrbetriebs waren die Folge. Nur nach und nach konnten unter den jeweils gültigen Infektionsschutzvorschriften und mit strengen Hygienekonzepten einzelne Veranstaltungen wieder durchgeführt werden. Viele weitere Veranstaltungen jedoch nicht. Als sich abzeichnete, dass dieser Zustand vermutlich länger andauern wird, wurden erste Tagesseminare digital angeboten. Seitens der Direktion des IdF NRW wurden alle Dezernate gebeten zu prüfen, welche weiteren Veranstaltungen in ein digitales oder hybrides Format überführt werden könnten. So wurden auch die Kolleg*innen des Dezernates B1 gefragt, ob der Gruppenführer-Basislehrgang sich nicht vielleicht eignen könnte. Die Anfrage traf zunächst auf viele skeptische Blicke der Dozent*innen. Doch nach einem kurzen stillen Moment fand sich eine klei-

ne Arbeitsgruppe von drei Kollegen, die zumindest nicht vollständig abgeneigt waren und sich weitere Gedanken hierzu machen wollte.

Eine spannende Arbeitsphase begann

In vielen Besprechungsterminen wurde der aktuelle Gruppenführer-Basislehrgang genau betrachtet. Die Arbeitsgruppe begann damit, die Inhalte des Lehrgangs herauszuarbeiten, für die nicht zwingend Räumlichkeiten oder praktische Trainingsmöglichkeiten benötigt werden. Hierbei entdeckte die kleine Arbeitsgruppe immer wieder neue Möglichkeiten. Viele Muster, die schon länger in dem Lehrgang „Gruppenführer“ angewendet wurden, wurden aufgebrochen, um die neuen Ideen zu realisieren. Durch die konzeptionelle Arbeit rund um den Gruppenführer-Basislehrgang und der damit zunehmenden Begeisterung für das neue Ausbildungsformat, entstanden immer mehr Ideen, die Inhalte methodisch ansprechend an die Auszubildenden zu bringen. Zum Beispiel wird im Rahmen der Führungslehre der Führungsvorgang an kleinen Planspielplatten im Unterrichtsraum erarbeitet. Dieser Unterricht sollte in die theoretische Phase – also in das digitale Format – überführt werden. Dazu musste eine Lösung zur Visualisierung eines Einsatzes her. Von den ersten Überlegungen, einfache 360° Kameras auf die Planspielplatten zu stellen, bis hin zur Möglichkeit in einem Live-Stream eine Live-Erkundung in extra aufgebauten Übungslagen durchzuführen sprudelten die Ideen. Die letztendliche Visualisierung erfolgte mit Hilfe einer Software, bei der Einsatzstellen in 360° Ansichten, durchgeklickt werden könnten, als ob man selbst durch die Einsatzstelle geht. Das Ergebnis dieser sehr kurzen, aber intensiven Konzeptionsphase ist ein Lehrgang mit vier Abschnitten, die jeweils einen klaren Schwerpunkt haben. Zur Realisierung

der theoretischen Ausbildung in einer virtuellen Umgebung stand der Feuerwehr Lernkompass bereit. Der Feuerwehr Lernkompass als Lernmanagement-System wird von den (Medien-)Pädagog*innen aus dem Dezer-

nat K1 betreut und bietet die optimale Grundlage für einen Online-Kurs zur Bereitstellung der Materialien, zur asynchronen Zusammenarbeit über die Foren und für eine synchrone Zusammenarbeit im virtuellen Klassenzimmer.

4 Stufen-Konzept



Die theoretischen Grundlagen bilden das wichtige Fundament für die anspruchsvolle Gruppenführerausbildung. Alle Unterrichtsinhalte, die im klassischen Gruppenführer-Basislehrgang im Unterrichtsraum stattfinden, wurden herausgestellt und in sieben sinnvolle Themenblöcke (Module) unterteilt. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass ein Arbeitsaufwand von drei bis fünf Stunden pro Woche nebenberuflich gut abzuleisten ist. Daher wurde für jedes Modul eine Bearbeitungszeit von einer Woche angesetzt. Falls in der Durchführung Komplikationen auftreten, ist zur Sicherheit eine Woche als zeitlicher Puffer eingeplant worden. Daraus resultiert die Dauer von acht Wochen für die theoretische Phase.

Für jedes Modul wurden unterschiedliche Arten von Aufgaben entwickelt, die von den Auszubildenden selbstständig zu erarbeiten sind. Dies geschieht entweder im Rahmen des Selbststudiums oder in Kleingruppen. Die Ergebnisse der Arbeiten werden im Anschluss im Feuerwehr Lernkompass hochgeladen und von den begleitenden Dozent*innen gesichtet. Die Auszubildenden erhalten zu ihren Einsendungen ein entsprechendes Feedback.

Die Entwicklung dieser Unterrichte brachte einen weiteren spannenden Prozess mit sich. Die Unterrichte, die für den Lehrbetrieb im Unterrichtsraum zugeschnitten waren, mussten nun auf ein digitales Format umgebaut werden. Allen Beteiligten war bewusst, dass hier nicht

Tabelle 1: Übersicht der Module in der eLearning-Phase

Modulnr.	Modulname
Modul 1	Führung und Kommunikation
Modul 2	Führungsvorgang
Modul 3	Einsatzlehre Technische Hilfe
Modul 4	Einsatzlehre Brand
Modul 5	Vorbeugender Brandschutz
Modul 6	Einsatzlehre Sonderlagen
Modul 7	Recht
Modul 8	Vertiefung: Brandbekämpfung zur Menschenrettung

” Der Mix aus Selbstlernphase sowie der Praxiswoche am IdF NRW, ergänzt durch die praktische Selbstlernphase war ein echter Gewinn und hat mich überzeugt. Auch sehr theoretische Themen wurden lebhaft und interessant dargestellt.



einfach die vorhandenen Materialien hochgeladen werden konnten. Dies war eine enorme Herausforderung, denn alle Materialien mussten neu produziert werden. Da der Lehrbetrieb weitestgehend unterbrochen war, standen einige personelle Ressourcen zur Verfügung. Da noch keiner der Beteiligten Erfahrungen im Bereich der Online-Feuerwehrausbildung hatte, gab es zunächst wenig Vorstellungen von den zu entwickelnden Unterrichten. Das wichtigste war, sie dürfen nicht langweilig sein und müssen die Auszubildenden ansprechen und motivieren. Also schieden klassische Präsentationen oder Lehrunterlagen aus. Alle beteiligten Dozent*innen aus dem Dezernat B1 entwickelten für ein Thema ein Unterrichtskonzept. Fachliche Unterstützung und Beratung erhielten sie von den (Medien-)Pädagog*innen aus dem Dezernat K1. So entstanden eine Vielzahl unterschiedlicher und abwechslungsreicher Methoden. Unter anderem wurden Filme produziert, Einsatzübungen nachgestellt und fotografiert und Tonspuren aufgenommen, um Inhaltliches zu erklären. Andere Kolleg*innen entwarfen Bilder und schrieben ganze Geschichten dazu. Nur um die Auszubildenden an ihre neue Aufgabe heranzuführen und dabei im Rahmen der Online-Phase alle Kanäle der unterschiedlichen Lern-typen anzusprechen.

Im Rahmen der Neukonzeptionierung sind jedoch noch viel weitreichendere Ideen entstanden, die für die Entwicklung der Kompetenzen der angehenden Gruppenführer*innen sehr wertvoll sind. Zum Beispiel bei dem Thema Brandsicherheitswachen. Dieser Unterricht findet im klassischen Gruppenführer-Basislehrgang am letzten Tag nach der Prüfung statt. Hier werden neben den rechtlichen Grundlagen weitere Voraussetzungen und Fakten besprochen und die Teilnehmer*innen berichten über Erlebtes. Dies geschieht immer theoretisch auf Basis der geltenden Gesetze. Betrachtet man die Situation in NRW wird schnell deutlich, dass Brandsicherheitswachen in jeder Stadt anders durchgeführt werden.

- Ist es daher nicht viel sinnvoller, wenn sich die Auszubildenden mit den Gegebenheiten in ihrer eigenen Dienststelle beschäftigen?
- Wie wird eine Brandsicherheitswache in der Heimat durchgeführt?
- Gibt es Konzepte?
- Sind überhaupt Versammlungsstätten vorhanden?

Die Beantwortung dieser Fragen ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Wichtig für die Auszubildenden ist zu wis-



sen, wie Brandsicherheitswachen an ihrem Heimatstandort durchgeführt werden und welche Aufgaben zukünftig auf sie zukommen. Es wurden also Aufgaben entwickelt, die die Auszubildenden dazu bringen sich mit ihrer Feuerwehr und den örtlichen Gegebenheiten zu beschäftigen. Sie damit schon auf ihre neue Tätigkeit vorzubereiten. Diese Herangehensweise wurde zum Beispiel auch auf die Erstellung von Einsatzberichten übertragen.

Eine wichtige Fragestellung der Arbeitsgruppe war, wie die Auszubildenden in der achtwöchigen theoretischen Selbstlernphase begleitet werden können. Da die acht Wochen berufsbegleitend abzuleisten sind, können keine Unterrichtseinheiten im klassischen Sinn im Rahmen der Arbeitszeit, also zwischen 8 Uhr und 16 Uhr eingeplant

werden. Um den Kontakt zu den Auszubildenden nicht zu verlieren, wurden Synchronisationspunkte eingeführt. Einmal pro Woche treffen sich alle Auszubildenden und ihre Dozent*innen im virtuellen Klassenzimmer und besprechen die zuletzt erledigten Aufgaben. Dort haben die Auszubildenden ebenso die Chance inhaltliche und technische Fragen zu stellen und die Dozent*innen können auf Probleme oder wichtige Aspekte der eingereichten Lösungen eingehen. So ist sichergestellt, dass auch in dieser achtwöchigen Phase die Inhalte korrekt verstanden werden. Sollten in der Zwischenzeit Probleme oder Fragen auftauchen, sind alle über die Foren des Feuerwehr Lernkompasses miteinander vernetzt. Die Dozent*innen stehen den Auszubildenden also auch außerhalb der Synchronisationspunkte zur Verfügung.

Tabelle 2: Vergleich der praktischen Einsatzübungen und der Anzahl der Wahrnehmung einzelner Funktionen

Praxiselemente	in der praktischen Ausbildung am IdF NRW		in der praktischen Selbstlernphase
	eingesetzt als GF	eingesetzt als Freispiel	eingesetzt als GF
Lehrgangsart			
Präsenzlehrgang GF-B	3	33	-
Blended-Learning-Lehrgang GF-B(BL)	2	22	mind. 3

Der zweite Abschnitt wird am IdF NRW durchgeführt. Die Auszubildenden sollen das in der Theorie erlernte Wissen in die Praxis umsetzen, um den Kompetenzerwerb zu verstärken. Die Vielfalt der Übungsmöglichkeiten im Außengelände ist dafür optimal. In dieser Woche wird kein Unterrichtsraum betreten, es findet ausschließlich praktische Ausbildung statt. Jede*r Auszubildende soll in dieser Woche zweimal als Einheitsführer eingesetzt werden. Im Rahmen von Zug- und Gruppenübungen sammeln die Auszubildenden erste praktische Erfahrungen und lernen die Schnittstellen, die sich im Einsatz ergeben können, kennen. Sie werden dabei von erfahrenen Dozent*innen des IdF NRW begleitet und erhalten nach jeder Übung ein ausführliches Feedback. Die Dozent*innen sind die gleichen wie in der theoretischen Phase. So können in der praktischen Woche Schwerpunkte aus der Vorbereitungszeit aufgegriffen und vertieft werden.

Auch wenn die Übungsmöglichkeiten am IdF NRW unbegrenzt scheinen, die Zeit ist es leider nicht. Sie reicht nur für zwei Einsatzübungen pro Auszubildendem. Daher fehlt den Auszubildenden im Gegensatz zum klassischen Lehrgangmodell eine Einsatzübung als Einheitsführer. Das hört sich zunächst nicht viel an, es bedeutet aber, dass die Auszubildenden neben ihrer eigenen Übung elf weitere Übungen und insbesondere die dazugehörige Nachbesprechung nicht erleben dürfen. Hier musste eine Lösung entwickelt werden, die diese Differenz kompensiert. Eine Kompensation wird mithilfe der so genannten praktischen Selbstlernphase realisiert.

Die Auszubildenden kehren mit ihren Erfahrungen zurück an die Dienststellen und haben dort die Möglichkeit ihre Fach- und Führungskompetenzen zu vertiefen. In einer für sie gewohnten Umgebung mit den heimischen Einsatzkräften, im eigenen Fahrzeug und im eigenen Einsatzbe-

Jana Latko



Seit dem 01.06.21 ist **Jana Latko** als Regierungsinspektorin im Bereich Z3-Orga u.a. für die Bereiche Arbeitsschutz, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Korruptionsprävention und EGovernment verantwortlich. Von der Bezirksregierung Münster kommend, gefallen ihr am IdF NRW besonders die netten und hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen, kurzum die herzliche Aufnahme in die „Familie IdF“. In ihrer Freizeit boardet sie gerne, im Sommer auf dem Wasser mit dem Wakeboard, im Winter im Schnee mit dem Snowboard und sonst mit dem Longboard auf Straßen und Wegen.

Jens Beelmann



Seit November 2021 unterstützt **Jens Beelmann** im Dezernat B1 die Gruppenführer-ausbildung am IdF NRW. Als gelernter Kfz-Mechatroniker war er vorher bei der BF Wuppertal und Disponent in der Kreisleitstelle Recklinghausen. Ausgiebige Wandertouren in den Bergen und Radtouren mit seinem Gravelbike sind für den (bald) jungen Familienvater der Ausgleich zum Beruf.

reich kann so eine Situation geschaffen werden, in denen sich die Auszubildenden allein auf ihre Führungsaufgabe konzentrieren können und müssen. In dieser Umgebung kann die bestmögliche Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten als Gruppenführer*in erzielt werden.

Da den Auszubildenden eine Übung als Einheitsführer*in und elf Übungen als Teilnehmer*in fehlten, sollen in der praktischen Selbstlernphase mindestens drei Einsatzübungen absolviert werden, in denen sie ihre Einheit führen. Alternativ können diese Lagen auch im Einsatz unter Aufsicht einer erfahrenen Führungskraft abgearbeitet werden. Unter Aufsicht bedeutet, dass eine Führungskraft der oder dem Auszubildenden jederzeit beratend zur Seite steht und eingreifen kann, falls dies notwendig wird. Die Tätigkeit der angehenden Führungskräfte soll auch das Schreiben der Einsatzberichte umfassen, sowohl für reale Einsätze als auch Übungen. So werden im Sinne der ganzheitlichen, handlungsorientierten Ausbildung alle zukünftig eigenständig durchzuführenden Aufgaben bereits unter Begleitung und Aufsicht geübt.



Die praktische Tätigkeit als Einheitsführer*in ist für die Entwicklung der Kompetenzen unerlässlich. Vor allem in der Ausbildungszeit müssen die angehenden Gruppenführer*innen bei ihrer Arbeit begleitet werden. Dies kann nicht durch die Dozent*innen des IdF NRW realisiert werden. Um den Auszubildenden eine Begleitung zur Seite zu stellen, ist die Rolle des Coachs in das Lehrgangskonzept etabliert worden. Die Coachs sollen erfahrene Gruppenführer*innen sein, die eine große Motivation haben, ihre Auszubildenden zu fördern und fordern und Spaß an Ausbildung haben. Ihre Aufgabe ist es, die Auszubildenden auf ihrem Weg zur Führungskraft zu begleiten. Dafür sollen die Coachs im Laufe des Lehrgangs bei manchen Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung unterstützen. Sie können während des gesamten Prozesses maßgeblich auf die Entwicklung ihrer Auszubildenden Einfluss nehmen und tragen einen wesentlichen Beitrag dazu bei, eine neue Führungskraft auf genau die Tätigkeit vorzubereiten, die sie erwarten wird. Dadurch nimmt die Verantwortung der Dienststelle in diesem Lehrgangskon-

INFO

Gruppenführer Basis Blended Learning im Überblick

Zielgruppe: Angehende Führungskräfte

Format: Blended Learning

Dauer: ca. 14 Wochen

Präsenztage am IdF NRW: 5 Tage und 1 Prüfungstag

Zugangsvoraussetzungen: Bereitschaft zum eLearning und Selbststudium, Computer mit Kamera und Mikrofon

Bei der Anmeldung zu beachten: Auszubildende und Coaches melden sich unter derselben Folgenummer des Lehrganges und dem dazugehörigen Seminar für Coaches an.

zept zwar zu, aber auch der Mehrwert. Während die Auszubildenden auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet werden, dürfen alle anderen Einsatzkräfte aus der eigenen Einheit an den intensiv vorbereiteten Übungen teilnehmen und die Einarbeitung in örtliche Konzepte wie z.B. Brandsicherheitswachen oder das Schreiben der Einsatzberichte wird schon während des Lehrgangs erledigt. Die Dozent*innen des IdF NRW stehen den Auszubildenden auch in dieser Zeit über den Feuerwehr Lernkompass weiter zur Verfügung. Die Coachs erhalten ebenfalls eine Unterstützung von den Dozent*innen aus dem Dezernat K1. Neben Handreichungen zur Vorbereitungen von Einsatzübungen finden zwischen den Coachs auch Erfahrungsaustausche im virtuellen Klassenzimmer statt, sodass sie ihre Rolle sicher und verantwortungsvoll wahrnehmen können. Die praktische Selbstlernphase endet mit dem Bestehen der Prüfung. Die oder der Auszubildende muss mindestens die drei Einsatzübungen oder Einsätze und die dazugehörigen Maßnahmen absolviert haben und mit dem Coach im Einvernehmen feststellen, dass er oder sie reif für die Prüfung ist. Der große Vorteil dieser kompetenzorientierten Ausbildung ist, dass die Auszubildenden, sollten sie sich nach drei Übungen bzw. Einsätzen noch nicht sicher fühlen, auch noch weitere Übungen absolvieren können. Erst, wenn sie sich bereit fühlen, die Tätigkeit als Gruppenführer*in wahrzunehmen und die Prüfung zu absolvieren, meldet die Dienststelle die Auszubildenden an. Die Prüfung ist identisch zur Prüfung des Gruppenführer-Basislehrgangs.

Zu Beginn der ersten Gespräche war bei dem ein oder anderen Kollegen eine große Skepsis vorhanden, einen Lehrgang in dieser Art durchzuführen. Allen Beteiligten wurde aber zunehmend klar, welches große Potential in diesem Konzept steckt. Durch die kompetenzorientierte Ausbildung werden die Auszubildenden optimal auf

ihre Aufgabe vorbereitet. Das Feedback aus den ersten beiden Pilot-Lehrgängen in 2021 bestätigte die Ansätze der Arbeitsgruppe, einen handlungsorientierten Lehrgang zu entwickeln. Sowohl die Auszubildenden als auch die Coachs spiegelten den enormen Mehrwert: Die Möglichkeit in den eigenen Einheiten zu üben und der Austausch mit den heimischen Einsatzkräften führten zu einem Wissenszuwachs auf allen Ebenen.

Insgesamt ist das Produkt insbesondere für die Auszubildenden geeignet, die sich aus privaten und / oder beruflichen Gründen keine zwei Wochen am Stück für die Ausbildung am IdF NRW Zeit nehmen können. Das Blended Learning Format setzt maßgeblich an den Selbstlernkompetenzen der Auszubildenden an. Das bedeutet, dass die Auszubildenden sich ihre Zeit zum Lernen selbst einteilen, sich für die Bewältigung der Aufgaben motivieren, Inhalte selbst bzw. mit Unterstützung durch die Coachs erarbeiten und die fachliche Unterstützung durch die Lehrgangsleitungen in den Synchronisationspunkten aktiv nutzen müssen. Sie sollten außerdem den digitalen Medien gegenüber aufgeschlossen sein.

Der „Gruppenführer-Basis Blended Learning-Lehrgang“ hat sich bewährt; dies ist nicht zuletzt auch durch die vielen positiven Rückmeldungen bestätigt worden. Folgerichtig wird das Grundkonzept daher auch auf weitere Produkte übertragen: Im Laufe des Jahres begann die Entwicklung des Lehrgangs „F/B ABC II – Führen im ABC-Einsatz im Blended Learning“, der nun in 2022 erstmalig durchgeführt wird. Hierzu bereiteten die Kolleg*innen aus dem Dezernat B3 „Verbandsführer, ABC-Schutz und Medizinische Rettung“ in Zusammenarbeit mit den (Medien-) Pädagog*innen aus dem Dezernat K1 die Lehrinhalte und -methoden des bestehenden ABC II-Lehrganges entsprechend auf.



90 JAHRE FEUERWEHRFÜHRUNGS- AUSBILDUNG IN NRW

The same procedure as every year? Nicht bei uns!

1931 wurde die damalige Landesfeuerweherschule an der Hafestraße in Münster durch den Westfälischen Feuerwehrverband gegründet.

Somit können wir nicht ohne Stolz auf 90 Jahre Feuerwehrführungskräfteausbildung im heutigen Nordrhein-Westfalen zurückblicken.

Bereits viele Monate vor unserem „Geburtstag“ war uns klar: „Das muss gefeiert werden!“. Zahlreiche engagierte Kolleginnen und Kollegen brachten in einer Arbeitsgruppe eine Vielzahl von Ideen ein mit welchen Aktivitäten man diesen Geburtstag begehen könnte. Doch dann kam Corona.

Im Frühherbst 2021 ließen es die Infektionszahlen und die hohe Impfquote erfreulicherweise zu, dass wir unseren Geburtstag zumindest mit einem kleinen Festakt begehen konnten. Am 2. Oktober 2021 haben wir unsere Gäste mitgenommen auf eine spannende Zeitreise in die Geschichte unseres Instituts.

Wer uns kennt, wird es sicherlich ahnen. Wir haben unseren Blick nicht nur auf die Vergangenheit gerichtet, sondern den Zuschauern einen Ausblick gegeben und unsere Visionen und Pläne vorgestellt. Auch nach 90 Jahren heißt es bei uns nicht: „The same procedure as every year“. Denn: Wir haben noch viel vor! So sind wir auch bei unserem Festakt mit der Zeit gegangen und haben ihn als Livestream übertragen. Es hat uns sehr gefreut, dass dieses Angebot so zahlreich genutzt worden ist.

Als Festredner durften wir unter anderem unseren Innenminister begrüßen. Herbert Reul betonte in seiner Rede die große Bedeutung von Kompetenz bei den Feuerwehren im Land und stellte die herausragende Arbeit des IdF NRW und vor allem seiner Mitarbeitenden in den Vordergrund. Anschaulich illustrierte er, welchen erstaunlichen Wandel das Institut in seiner Amtszeit gestaltet hat – von einer Schule hin zu einer hochmodernen Bildungseinrichtung mit verschiedenen Kompetenzzentren zur Förderung des Brandschutzes, der Technischen Hilfe und des Katastrophenschutzes.

In die Anfänge in den frühen 1930er Jahren wurden wir von Herrn Thissen, Feuerwehrhistoriker des Referates 11 Brandschutzgeschichte, mitgenommen. Bereits vor 90 Jahren war die Schule in Münster beheimatet. Nach teils kriegsbedingten Ausweichstandorten in Mettingen, Hilden und Nottuln zog die Landesfeuerweherschule 1946 nach Warendorf. Seit 1960 ist wieder Münster Heimat des heutigen Instituts der Feuerwehr.

Thomas Lembeck, AGBF NRW, schilderte anschaulich seine Erfahrungen als Lehrgangsteilnehmer an der damaligen Landesfeuerweherschule. Übernachtungen im Sechsbettzimmer, morgendlicher Appell auf dem Hof und Marschieren in Zweierreihen: Erzählungen, die für unsere jüngeren Teilnehmer*innen und Kolleg*innen aus einer ganz anderen Zeit zu stammen scheinen.

Einen Blick auf unser Institut aus Sicht der Wissenschaft bot uns Prof. Dr. Meinold Thielsch von der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU). Mehrere Jahre besteht bereits eine enge Kooperation mit den Arbeits- und Wirtschaftspsychologen der WWU. In seinem Vortrag betonte Meinold Thielsch die „gute Lehre“ am IdF NRW. Dies

spiegelt sich nicht nur durch das überdurchschnittliche Feedback der Teilnehmer*innen wieder. Auch hegen die Dozent*innen ein ständiges Interesse ihre Lehre weiterzuentwickeln und zu evaluieren.

Berthold Penkert, Direktor des IdF NRW, stellte unser heutiges Bildungsverständnis in den Vordergrund. Die Dozent*innen müssen sich als Lernspezialisten verstehen, die das Lernen anregen, begleiten und fördern.

Um den steigenden Zahlen von Teilnehmer*innen und unserem umfassenden Bildungsauftrag gerecht zu werden, eröffneten wir im Sommer 2021 unseren Ausbildungsstandort im Kreis Düren. Schrittweise erhöhen wir hier in den kommenden Jahren die Ausbildungskapazität bis hin zu einem dreizügigen Lehrgangsbetrieb. Aber auch in Münster und Telgte stehen wir vor vielfältigen Aufgaben. Denn in den kommenden Jahren werden unsere Standorte in Münster und Telgte umfassend neustrukturiert und modernisiert, um den wandelnden Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Mit Titeln wie „Nur noch kurz die Welt retten“ von Tim Bendzko und „We are family“ von Sister Sledge rundete die Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters NRW unter Leitung von Hans Steinmeier die Veranstaltung ab.

Nach dem offiziellen Teil blieb bei einer feuerwehrtypischen Gulaschsuppe noch Gelegenheit für eine Vielzahl von Gesprächen, die aufgrund der Pandemie doch leider so selten geworden sind.



Mandana Sommerfeld

Seit Mai 2021 ist **Mandana Sommerfeld** als neue Kollegin im Dezernat K3 in der Aus- und Fortbildung der Leitstellenführungskräfte tätig. Nach ihrer 10-jährigen Dienstzeit im Einsatzdienst und in der Leitstelle bei der BF Dortmund, war sie im Anschluss Jahre als Lagedienstführerin in der Leitstelle des Kreises Soest tätig. Ihr gefällt der wertschätzende und freundliche Umgang am IdF NRW und sie möchte den Spaß am Lernen beibehalten. In der Freizeit ist sie gerne mit ihren Hunden beim Training oder im Wald unterwegs.



Sebastian Esser

Sebastian Esser ist seit dem 01.08.2021 am Standort Düren/Stockheim im Dezernat B4 für die Lehre der Gruppenführer und Zugführer zuständig. Vor dieser Tätigkeit war er am Zentrum Brandschutz der Bundeswehr in Sonthofen als Fachgebietsleiter zuständig für die materielle Fahrzeugbeschaffung sowie die personelle und materielle Aufstellung der Bundeswehrfeuerwehren. In seiner Freizeit ist er sportlich aktiv und gerne in den Bergen unterwegs.



Florian Laubrock

Seit dem 01.04.21 ist **Florian Laubrock** nach bestandener Laufbahnausbildung im Dezernat B2 in der taktischen Zugführer-ausbildung eingesetzt. Nach seiner Laufbahnausbildung bei der Polizei NRW und 2 Jahren im gehobenen Dienst im Wach- und Wechseldienst studierte er Rettungsingenieurwesen. Danach ging es nach einer kurzen praktischen Tätigkeit sofort zum IdF NRW in die Laufbahnausbildung für den gehobenen Dienst. Entspannen kann er als Schlagzeuger in einer Band und als begeisterter Gitarrenspieler.



Marcel Völkert

Nach seiner Laufausbildung am IdF NRW hat **Marcel Völkert** seit Dezember 2021 seine Tätigkeit im Dezernat K4 als Brandoberinspektor aufgenommen. Beschaffung von IdF und Landes Fahrzeugen sowie als Dozent in den technischen Lehrgängen sind sein aktueller Aufgabenbereich. Vor der Ausbildung hat er als Projekttechniker bei CLAAS Landmaschinen in Harsewinkel gearbeitet. Sport und ein anschließender Saunabesuch sind Teil seiner Freizeitgestaltung.



IDF NRW IM EINSATZ



Mitte Juli kam es in West- und Mitteleuropa nach langanhaltenden, intensiven Regenschauern zu einem verheerenden Hochwasserereignis. In Deutschland sind insbesondere die Länder Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen betroffen. Über 180 Tote sind zu beklagen, mehrere 100 Menschen werden zum Teil schwer verletzt und die Infrastruktur und viele Gebäude werden massiv beschädigt, teils vollständig zerstört. Ein umfassendes Bild der Zerstörungen konnte erst Wochen nach dem Ereignis erstellt werden, der Wiederaufbau dauert bis heute an. Zur Bewältigung werden tausende Kräfte des Katastrophenschutzes in die Schadensgebiete entsandt. Auch die Kolleginnen und Kollegen des IdF NRW haben in der Akutphase in verschiedenen Bereichen Unterstützung geleistet.

Einsatzunterstützung im Ministerium des Innern NRW und bei der Bezirksregierung Köln

Von Mitte bis Ende Juli 2021 halfen insgesamt 25 Angehörige des IdF NRW dem Innenministerium und der Bezirksregierung Köln im Rahmen der Einsatzunterstützung Land (EuLa). Sie unterstützten im Ministerium des Innern die dort tätigen Fachbeamten des Referates 33 – Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz, Inspektionen – bei der Erstellung eines Lagebildes und bei der Bearbeitung von Anforderungen überörtlicher Hilfe. Vergleichbare Einsatzunterstützungsleistungen wurden auch bei der Bezirksregierung Köln erbracht.

Die EuLa existiert seit über 15 Jahren und hat sich in vielen Einsätzen bewährt. So konnten unter anderem bei der Loveparade-Katastrophe, der Corona-Lage, der Bombenentschärfung Dortmund und dem Elbehochwasser wertvolle Unterstützungsleistungen in den Bezirks-





regierungen und dem Ministerium des Innern erbracht werden. Die einzelnen in der EuLa aktiven Kolleginnen und Kollegen des IdF NRW sind den fünf Bezirksregierungen zugeteilt, sodass durch gemeinsame Übungen bereits im Vorfeld für einen möglichen Einsatz ein vertrauensvolles Arbeitsumfeld geschaffen wird. Im Ministerium des Innern können grundsätzlich alle in der EuLa Aktiven eingesetzt werden. Bei der Planung wird darauf geachtet, dass als EuLa-Teamleitung sehr erfahrene Mitarbeitende eingesetzt werden, die mit der Arbeitsweise der Einsatzunterstützung vertraut sind.

Betrieb der Infrastruktur der Personenauskunftsstelle NRW

Die Personenauskunftsstellen in NRW werden bei Bedarf von den Kreisen und kreisfreien Städten aktiviert. Sie sammeln und verarbeiten personenbezogene Daten für

die Vermisstensuche und Familienzusammenführung. Die gesetzliche Grundlage hierfür liefert das BHKG (Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz). Das Land stellt eine zentrale Auskunftsstelle bereit (PASS NRW), die bei Bedarf die aktivierten Auskunftsstellen des Kreises oder der kreisfreien Stadt unterstützt. Für die PASS NRW sind zwei Standorte vorgesehen, die PASS Westfalen mit Sitz am IdF NRW in Münster und die PASS Rheinland mit Sitz bei der Berufsfeuerwehr Köln.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PASS Westfalen wurden beim Hochwasserereignis von den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster gestellt. Das IdF NRW kümmerte sich um die organisatorischen Belange, so zum Beispiel die Bereitstellung der Räumlichkeiten, Technik, Unterkunftsmöglichkeiten und Verpflegung. Während der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen

war die PASS NRW mit Sitz am Institut der Feuerwehr im Zeitraum vom 16. bis zum 26. Juli 2021 rund um die Uhr aktiv. In dieser Zeit wurden über 900 Auskunftersuchen bearbeitet.

Mitarbeit bei der autorisierten Stelle für den Digitalfunk

Das Dezernat K3 des IdF NRW hat im Zeitraum vom 15. bis zum 23. Juli 2021 die Funktion „Fachberater nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“ im Notfallstab der Autorisierten Stelle Nordrhein-Westfalen besetzt. Die Besetzung erfolgt im Zuge einer langjährig erprobten Zusammenarbeitsvereinbarung. Der Fachberater bildet hierbei die Schnittstelle zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr in NRW (Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz) im Bereich des Digitalfunks. Er kann somit in Notfallsituationen sowohl den fachlichen als auch den taktischen Sachverstand der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr einbringen und somit zur Lösungsfindung beitra-

gen. Der Fachberater unterstützt bei der Koordination des Informationsflusses zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr und vertritt die Interessen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Stab. Immer wieder sind Entscheidungen zu treffen wo und wie Ressourcen unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit und der Einsatzschwerpunkte im Schadensgebiet eingesetzt werden sollen.

HytransFireSystem

Das HytransFireSystem (HFS) ist ein auf einem voll geländegängigen Wechselladerfahrzeug (WLF32) befindliches, mobiles Containersystem zur Wasserförderung über lange Wegestrecken. Das Land NRW hält landesweit elf eigene HFS-Einheiten für den Katastrophenschutz und die Ausbildung vor. Jeweils zwei HFS-Systeme sind in jedem der fünf Regierungsbezirke in NRW flächendeckend verteilt. Überdies ist eines der Systeme vorrangig zu Ausbildungszwecken am IdF NRW in Münster stationiert. Bei



größeren Einsätzen wird dieses System von Kolleginnen und Kollegen des IdF NRW in den Einsatz gebracht. Das Wechselladerfahrzeug samt des HFS-Container wird in der Regel von einem Logistikfahrzeug begleitet. Diese bilden die Basis für die Wasserförderzüge in NRW.

Bereits am Abend des 14. Juli 2021 wurde das HFS des IdF NRW nach Erftstadt mit höchster Dringlichkeit alarmiert, um dort den großflächigen Keller eines Krankenhauses von den Wassermassen zu befreien. Im weiteren Einsatzverlauf wurde das HFS am 16. Juli 2021 in Leverkusen in einem großen Altenheim eingesetzt. In der folgenden Woche wurden Kollegen des IdF NRW als Fachberater in den Rhein-Erft-Kreis angefordert. Erstmals wurde die Rolle des Fachberaters HFS besetzt. Ziel war es, die Erft mit Hilfe mehrerer HFS-Systeme umzuleiten, ihr ursprüngliches Flussbett wiederherzustellen und sie im Anschluss wieder in dieses zu leiten.

Bislang wurde noch nie ein solcher Einsatz durchgeführt. Nach Angaben des Fachberaters HFS zu Folge waren für diese Aufgabe neun HFS inklusive der Flutmodule erforderlich. Mit den Flutmodulen können noch größere Wassermengen als mit dem reinen HFS gefördert werden. Der Einsatzauftrag konnte erfolgreich durchgeführt werden.



Kompetenzen erwerben – Leben retten

Seit Dezember 2021 steht eine neuentwickelte Simulations-Brandmeldeanlage (BMA-S) für die praktische Ausbildung zur Verfügung. Die Idee zu dieser Anlage wurde im Dezernat B2 „Zugführer und Gefahrenprävention“ entwickelt und soll den Teilnehmenden beim Umgang mit Brandmeldeanlagen mehr Sicherheit ermöglichen. Der sichere Umgang mit Brandmeldeanlagen stellt eine tägliche Herausforderung für die Führungskräfte der Feuerwehr dar. Der sichere Umgang mit den wesentlichen Bestandteilen, dem Feuerwehrschlüsseldepot (FSD), dem Feuerwehranzeigetableau (FAT), dem Feuerwehrbedienfeld (FBF) und den objektbezogenen Laufkarten, ist dabei von elementarer Bedeutung. Um Sicherheit in der Bedienung zu vermitteln, wurden bislang die in den Übungsobjekten verbauten Brandmeldeanlagen genutzt. Hier konnte nach einer theoretischen Einweisung der direkte Umgang mit den Komponenten geübt werden. Bislang stellte aber gerade dieser direkte Umgang einen „Flaschenhals“ in der praxis- und kompetenzorientierten Ausbildung am IdF NRW dar. Mehrere Teilnehmende mussten sich während der Schulung eine Anlage teilen. Aus diesem Grund wurde in den vergangenen zwei Jahren die BMA-S am IdF NRW entwickelt. Diese ermöglicht vielfältige Einsatzsituationen im Umgang mit Brandmeldeanlagen abzubilden und gibt zeitgleich mehreren Teilnehmenden die Möglichkeit, die wichtigsten Bestandteile der Anlage selbstständig zu bedienen und die Informationen auszuwerten.

Die BMA-S besteht aus zehn baugleichen Einzelanlagen, die zentral über eine Dozentenstation (Laptop) gesteuert werden. Nach dem Einlaufen des Übungsalarms arbeiten diese jedoch völlig unabhängig voneinander. Bei allen Übungen gilt das Prinzip der ganzheitlichen Handlung. Von der Entnahme des Schlüssels aus dem

FSD über die Öffnung des „Objektes“ und der Erstinformationsstelle bis hin zur Auswertung von FAT und Laufkarten werden alle Schritte durchlaufen. Selbst das Zurückstellen der Anlage erfolgt an jeder Einzelanlage individuell.

Diese, deutschlandweit einzigartige, Anlage stellt neben den schon vorhandenen Anlagen am IdF NRW eine effektive und praxisnahe Ergänzung in der Aus- und Fortbildung an Brandmeldeanlagen dar und ermöglicht jedem Teilnehmenden Übungsmöglichkeiten in seinem eigenen Lerntempo.





DER DIREKTE

Wie können wir (noch) besser werden?

Als Aus- und Fortbildungseinrichtung interessiert uns natürlich, wie spannend und abwechslungsreich die Dozent*innen den Unterricht gestaltet haben und wie das Essen geschmeckt hat. Vor allem aber beschäftigt uns die Frage:

„Wie gut hat die Aus- und Fortbildung auf den Ernst des Lebens vorbereitet?“

Mit dem Ziel dieses herauszufinden und die Ausbildung noch besser zu machen, kooperiert das IdF NRW seit 2015 mit der Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der

tolle Möglichkeit für alle Dozent*innen, unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung ein qualifiziertes Feedback zu erhalten. Auch kurzfristig sind so Anpassungen in der Ausbildung möglich. Auch für den kommunalen Bereich, also z.B. die Ausbildung der Truppfrauen und -männer, wurden Fragebögen entwickelt.

Weitere Infos gibt es hier:
go.wwu.de/fire-eval



Doch zurück zur Frage: „Wie gut hat die Aus- und Fortbildung auf den Ernst des Lebens vorbereitet?“ Diese kann oft erst einige Zeit nach der Ausbildung beantwortet werden. Für die Führungsausbildung heißt das: Erst wenn die Führungskraft tatsächlich einige Einsätze geleitet hat, zeigt sich, welche Elemente der Ausbildung besonders gut waren und was vielleicht gefehlt hat. Stellen Sie sich

DRAHT ZUR BASIS



Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU). Entstanden ist die Zusammenarbeit im Rahmen der Verkürzung und Modularisierung der Gruppen- und Zugführerausbildung am IdF NRW. Geblieben ist eine enge Kooperation, die beiden Partnern fortwährend neue spannende Erkenntnisse liefert.

So wurde unter dem Projektnamen „FIRE – Feedback Instrumente zur Rettungskräfte Entwicklung“ eine Toolbox mit vielen verschiedenen Fragebögen entwickelt. Eine

vor, Sie werden einige Monate nach Ihrer Gruppenführerausbildung am IdF NRW in dieser Funktion bei einem Fahrzeugbrand eingesetzt. Mit passender Ausrüstung und einer guten Mannschaft sicherlich eine lösbare Aufgabe. Doch verfügt dieses Fahrzeug über einen Wasserstoffantrieb. Sie sind überfordert. Das kann unterschiedliche Gründe haben. Vielleicht haben Sie in Ihrer Gruppenführerausbildung nur wenig über alternative Antriebe erfahren und dieses Wissen fehlt Ihnen jetzt. Vielleicht können Sie sich an das Gelernte im Stress der Einsatz-

situation nicht so schnell erinnern oder es gibt andere hinderliche Faktoren, die eine Umsetzung des Erlernten grundsätzlich erschweren, z.B. ein Klima des „haben wir immer schon so gemacht“. Um alle diese Punkte untersuchen zu können und in die Gestaltung der zukünftigen Aus- und Fortbildung einfließen lassen zu können, haben wir die Befragungsplattform FIRE Feedback geschaffen. Führungskräfte werden bei ihrer Registrierung gebeten, den Zeitpunkt ihrer Führungsausbildung anzugeben. Wir können sie dann ein, zwei oder auch fünf Jahre nach ihrer Ausbildung gezielt fragen: Wie läuft es? Was war richtig gut an Ihrer Ausbildung? Was hätten Sie sich aus heutiger Sicht noch gewünscht? Auf Grundlage dieser Rückmeldungen kann die Führungsausbildung ständig weiterentwickelt werden.

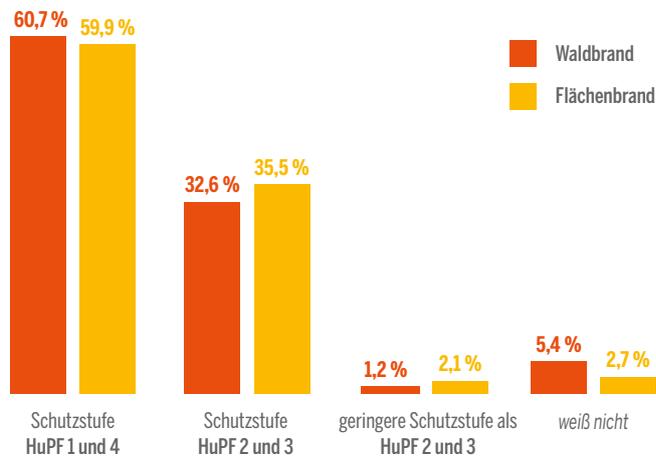
„FIRE Feedback kann noch mehr! Nicht nur für Teilnehmer*innen am IdF NRW“ – Fachliche Rückkopplung

Doch das ist nicht das einzige, was FIRE Feedback kann. Neben einer langfristigen Evaluation unserer Ausbildung können mit FIRE Feedback auch aktuelle Themen untersucht werden, die die Feuerwehren bewegen.

Ein Beispiel: Die Sommer 2018, 2019 und 2020 waren von extremer Trockenheit und Dürre geprägt. Vielerorts kam es zu Wald- und Flächenbränden. Das IdF NRW stellte sich die Frage: Wie gehen die Feuerwehren vor Ort eigentlich damit um?

Um die Frage zu beantworten, erstellten wir eine Umfrage und luden die Mitglieder von FIRE Feedback dazu ein, mitzumachen. Bereits die ersten Zahlen überraschten uns: innerhalb der zurückliegenden zwei Jahre hatten von den 331 Teilnehmenden 53,3 % bereits einen Waldbrand und über 91 % einen Flächenbrand bekämpft. Bei der genutzten Ausrüstung ergab sich folgendes Bild:

Ausrüstung bei Vegetationsbränden



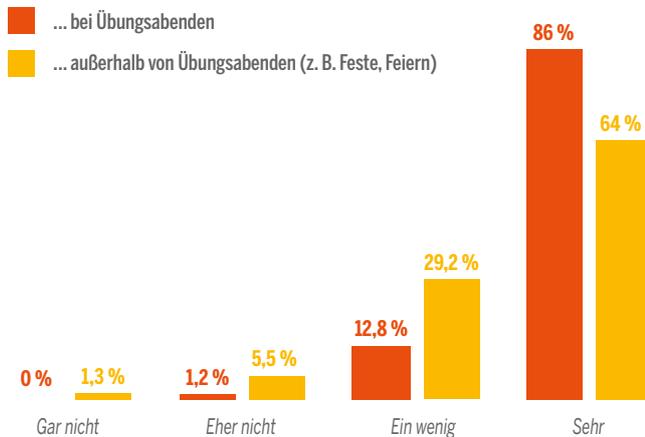
Sehr viele waren mit viel Ausrüstung unterwegs. Tatsächlich ist das jedoch gar nicht immer nötig. Bei Vegetationsbränden reicht meist eine leichte Schutzkleidung ohne isolierende Wirkung, die durch ihre Atmungsaktivität einem Wärmestau vorbeugt. Selbstverständlich können hier keine pauschalen „So ist es immer...“ Aussagen gegeben werden, da es viele verschiedene Arten von Vegetationsbränden gibt, die unterschiedlich bekämpft werden müssen. Dennoch würde uns interessieren: Warum haben so viele Feuerwehrleute mit so viel Ausrüstung die Vegetationsbrände bekämpft? Dies macht deutlich: Es gibt noch viel zu forschen!

Auch andere aktuelle Themen können mittels FIRE Feedback untersucht werden. So haben wir uns gefragt: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren? Über 600 Personen haben an der Studie teilgenommen in der wir dieser Frage nachgegangen sind. Im Mittel wurden während der Pandemie die Präsenz-Übungsabende für fast ein gesamtes Jahr pausiert. 86 % der Befragten haben diese

gemeinsamen Treffen sehr vermisst, deutlich häufiger als die gemeinsamen Treffen bspw. auf Festen und Feiern.

Fast 80 % der Befragten gaben an, dass Übungsabende in digitalem Format durchgeführt wurden. Der Austausch von organisatorischen Informationen funktionierte recht gut, die Kameradschaftspflege hat jedoch gelitten. Themen wie die pflichtigen Unterweisungen im Bereich UVV und Sonderrechte im Straßenverkehr funktionierten gut im digitalen Format und stellten durch ihre abwechslungsreiche Gestaltung oft sogar eine Bereicherung dar. Die fehlenden praktischen Trainings führten jedoch oft zu Unsicherheiten im Umgang mit Fahrzeug, Gerät und Abläufen an den Einsatzstellen. So äußerten mehrere Teilnehmer*innen, dass an den Einsatzstellen vermehrt Hektik herrscht. Wir konnten zudem einen Motivationsverlust bei den Feuerwehrleuten feststellen. Bei der Frage nach den Gründen wurde deutlich, dass nicht nur die fehlende Kameradschaftspflege und der Wegfall der Übungsabende dazu beigetragen haben. Auch schlechte Kommunikation durch die Führung, ineffiziente Abläufe in der Wehr oder uneinheitliche Regelungen in Bezug auf die Coronaschutz-

„Wie sehr haben Sie gemeinsame Treffen vermisst?“



Vorgaben haben hierzu beigetragen. Alles in allem kann man von einer starken Zäsur für die Freiwilligen Feuerwehren bedingt durch die Corona-Pandemie sprechen. Ist die Corona-Lage alleinige Ursache für all diese Probleme oder hat sie nur offengelegt was bereits im Argen lag? Wird alles besser, wenn nur wieder regelmäßig Übungsabende stattfinden? Immerhin gab jede/jeder achte in der Umfrage an, durch neue Hobbys mittlerweile weniger Zeit für die Feuerwehr zu haben. Wie viele dieser Kamerad*innen werden früher oder später die Feuerwehr verlassen? Erfreulicherweise denken über 91 % der Befragten nicht darüber nach, in der nächsten Zeit aus der Feuerwehr auszutreten. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass an vielen Stellen ein tieferes Verständnis (zwischen-)menschlicher Prozesse notwendig ist.

Warum sollten Sie mitmachen? Weil alle davon profitieren! Angehende Führungskräfte werden noch besser auf den Ernst des Feuerwehrlebens vorbereitet. Erfahrungswissen von den Feuerwehren vor Ort wird gebündelt. Aktuelle Themen, die die Feuerwehren bewegen, werden untersucht.

Forschung bringt Licht ins Dunkle. Unser Motto lautet „IHRE MEINUNG ZÄHLT!“ – daher freuen wir uns sehr über ihre Anmeldung in FIRE Feedback. Nicht zu vergessen: Auf unserer Homepage finden Sie ausführliche Ergebnisberichte zu unseren Studien. Außerdem bieten wir Ihnen spannende Selbsttests zu immer neuen Themenfeldern. Wie schätzen Sie ihre Persönlichkeit ein oder wie gut können Sie zwischenmenschliche Situationen meistern?

Nutzen Sie die Chance und erfahren Sie mehr über sich selbst!

<https://fire.uni-muenster.de>



Fabian Hertz



Seit Februar 2021 ist **Fabian Hertz** nach seiner Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement im Dezernat Z3 beim IdF NRW beschäftigt. In seiner Freizeit begeistert er sich für die Freiwillige Feuerwehr, trifft sich mit seinen Freunden und geht gerne mit seinem Hund in der Natur spazieren.

Amelie Chrispeels



Im Dezernat K2 Bereich Forschung ist **Amelie Chrispeels** seit Januar 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin zuständig für das Projekt ErWIN-die Erweiterung des ökologischen, waldbaulichen und technischen Wissens zu Waldbränden. Hier kann sie durch ihr Interesse an Forschung, Ausbildung und Feuerwehr (Mitglied der FF Warendorf) Theorie und Praxis zusammenbringen. Gerne reist sie abseits von Touristenströmen durch Städte oder ist mit ihren Hunden im Wald oder am Meer unterwegs.

Joanna Meitz



Joanna Meitz ist seit November 2021 Mitarbeiterin im Dezernat K2 und dort im Forschungsprojekt SEE-2L, Sicherheit elektrochemischer Energiespeicher in der Second Life Anwendung, engagiert. Neben ihrer Tätigkeit im Kriseninformationszentrum des Welt-raumforschungszentrums der polnischen Akademie der Wissenschaft, ermöglicht ihr das IdF NRW einen weiteren Einblick in das Krisenmanagement bei diesem Projekt. In ihrer Freizeit geht sie gerne spazieren und entdeckt gerne neue Restaurants.

Tim Brüstle



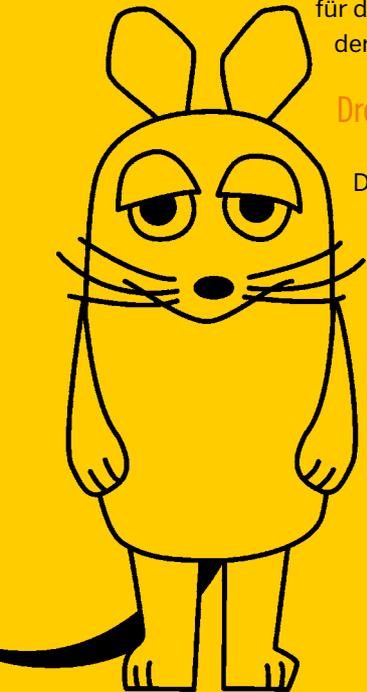
In der Außenstelle des IdF NRW im Kreis Düren verstärkt **Tim Brüstle** das Dezernat B4 als stellvertretender Dezernatsleiter. Während seines Studiums des Rettungsingenieurwesens war er am dortigen Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr an der TH Köln im Bereich der Lehre und Forschung eingesetzt, bevor er das Brandreferendariat am IdF NRW begonnen hat. Neben seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten bei Feuerwehr und DRK verbringt er seine Freizeit mit Schlagzeug spielen, Schwimmen oder Modellbau.

„Türen auf!“ mit der Maus

Nachdem die Türen unserer Übungshalle im Jahr 2020 leider geschlossen blieben, konnten wir in 2021 für rund 100 Kinder unsere Türen öffnen. Beim Türöffner-Tag handelt es sich um eine Aktion des WDR im Rahmen der „Sendung mit der Maus“. An diesem Tag öffnen Maus-Fans für Maus-Fans ihre Türen, hinter denen sich etwas Interessantes verbirgt und die sonst für die Allgemeinheit verschlossen sind. Wir nehmen seit 2017 engagiert an dieser Veranstaltung teil. Spielerisch lernen die Kinder, im Alter von 6–12 Jahren, die Übungshalle kennen. An verschiedenen Stationen können sie aktiv die Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen. So erhalten sie einen spannenden Einblick in die Tätigkeitsfelder und die Führungsausbildung in unserem Haus. Natürlich darf Spaß hier nicht zu kurz kommen. Auch im Jahr 2022 machen wir wieder unsere „Türen auf!“. Schaut für die Anmeldung auf der Internetseite der Sendung mit der Maus vorbei.

Dreharbeiten mit der Maus

Die Maus-Redaktion war auf unserer Homepage auf die Kooperation im Forschungsprojekt IRIS aufmerksam geworden. Allen war klar, dass der „Feuerwehreinsatz der Zukunft“ ein tolles Thema für einen Mausbeitrag sei. So wurde an zwei Drehtagen ein toller Beitrag für die Sendung mit der Maus realisiert. Vielen Dank an alle Beteiligten.

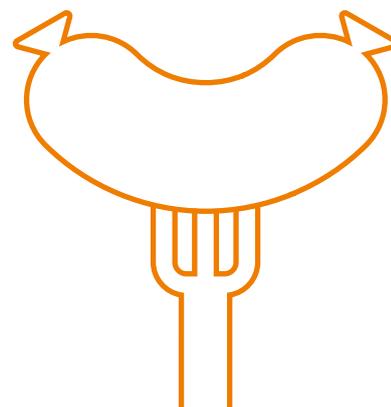




DAS IDF NRW STELLT SICH VOR



**VOLLER EINSATZ
MACHT HUNGRIG**



Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer*innen und der Bediensteten des Instituts sorgt das Team um Küchenleiter Jörg Stöppler.

Morgens warten sie, an zwei Standorten, mit einem reichhaltigen Buffet aus verschiedenen Käse- und Aufschnittsorten, einer großen Brötchenauswahl und

täglich wechselnden Beigaben auf die hungrigen Mäuler. Mittags steht ab 12 Uhr ein abwechslungsreiches Buffet mit Fleisch-, vegetarischen Gerichten, sowie eine Salattheke und eine Dessertauswahl zur Verfügung. Zwischendurch gibt es Obst, Kaffee und immer mal wieder eine nette Kleinigkeit. Das Abendessen wird, dann nur im Stammhaus, ab 17 Uhr angeboten.



Hallo Herr Stöppler, Sie leiten die Kantine am IdF NRW ... seit wann sind Sie Küchenchef und was haben Sie vorher gemacht?

Im Juni 2022 werden es 7 Jahre. Das wäre auch schon die längste Zeit die ich unter ein und demselben Dach verbracht habe, wobei die Küche in unserer Außenstelle Telgte auch zu meinem Verantwortungsbereich gehört. Für einen Koch ist es (bis zu einem gewissen Alter) normal, viele verschiedene Arbeitgeber gehabt zu haben. So habe ich auch einige Stationen hinter mir. Die prägend-

ten waren wohl bei Bröker Catering und Event hier in Münster und meine Jahre als Küchenleiter beim Messe und Congress Centrum Halle Münsterland.

Sie stellen Woche für Woche einen Speiseplan auf, was ist für Sie persönlich wichtig?

Dass es unseren Teilnehmer*innen schmeckt. Ganz eindeutig! Wenn ich den Speiseplan erstelle, schaue ich als erstes einmal aus dem Fenster. Kalt und regnerisch, da

müssen deftige Speisen her, die das Herz erwärmen. Im Sommer gibt es auch mal was vom Grill auf dem Vorplatz. Und dann die ganze Bandbreite dazwischen. Abwechslung muss sein! Und keine Wochenpläne die sich alle sechs Wochen wiederholen, denn manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind deutlich länger hier und ich habe auch nach vielen Jahren immer noch Spaß etwas Neues auszuprobieren.

Die Qualität der Lebensmittel. Essen kochen muss auch Spaß machen und mit guten Produkten arbeitet man gerne. Das fängt bei den Essigen und Ölen an, über die Gewürze, den Nahrungsmitteln, dem Gemüse bis hin zum Fleisch. Bei der gerade laufenden Ausschreibung zur Belieferung mit Frischfleisch, legen wir großen Wert auf das Tierwohl. Dies macht sich dann auch in der Fleischqualität bemerkbar. Lebensmittel egal welcher Art sollten mit Respekt behandelt werden.

Der Respekt gilt natürlich auch den Erzeugern. Seit zwei Jahren verarbeiten wir nur noch fair gehandelten Kaf-

fee. Beim Tee greifen wir bereits auf zertifizierte Sorten zurück, als nächsten Schritt werden wir uns um zertifizierten Kakao kümmern.

Mal ehrlich, was für Gerichte würden denn in der Kantine gar nicht laufen?

Ich sag immer scherzhaft: „Alles was schwimmt und fliegt“. Fisch und Geflügel sind nicht immer der Renner, finden aber genug Akzeptanz, um den Weg auf die Speisekarte zu finden. Innereien wird es bei mir nicht geben, da ich diese für nicht bankettfähig halte. „Nose to tail“ funktioniert leider nicht immer.

... und jetzt die Renner in der Kantine: Was kommt immer gut an?

Currywurst und dann kommt lange nichts mehr. Könnte es wahrscheinlich jede Woche geben. Dann natürlich die Klassiker Schnitzel und Frikadellen.

Es gibt ja immer drei verschiedene Gerichte, darunter ein vegetarisches Essen. Wie kommt denn die fleischlose Variante bei den Besucherinnen und Besuchern der Kantine an?

Wir haben mittlerweile einige Vegetarier*innen und auch viele, die bewusst den Fleischkonsum reduzieren. Anfänglich kochten wir nur etwas vegetarisches wenn sich jemand explizit dafür angemeldet hat. Mittlerweile bieten wir zweimal die Woche auch das Wahlessen vegetarisch an. An Spitzentagen wird bis zu 30% vegetarisch gegessen. Natürlich nicht, wenn es Schnitzel gibt...

Stichwort „Regionale Produkte“ – gibt es regionale Produkte auf der Speisekarte?

Fleischprodukte beziehen wir aus dem regionalen Umfeld. Unser frisches Gemüse beziehen wir von einem Großhändler aus Essen. Dieser bezieht seine Ware ebenfalls aus der Region.





Was ist denn ihr persönliches Lieblingsessen in der Kantine?

Das wäre dann wohl das Gulasch. Zwar nicht mein Lieblingsessen, aber einfach und äußerst variabel in der Zubereitung. Eine vernünftige Nudel dazu oder Gemüse und Kartoffeln. Und schon hat man 80 % der Gäste glücklich gemacht.

Wenn man den ganzen Tag mit dem Thema Essen und Kochen beschäftigt ist ... kochen Sie denn privat auch noch gerne?

Für mich selber kaum. Dann gehe ich lieber bei Kollegen essen, oder lasse mir mal eine Pizza kommen. Für Besuch koche ich sehr gerne und auch aufwändig.

Gibt es für Sie als Koch Vorbilder?

Nein...ich habe mir in meinem Berufsleben viele Handgriffe, Tricks und Tipps abgeschaut. Man versucht halt das Beste mitzunehmen, macht dies aber nicht an einzelnen Personen fest. Gerne hätte ich noch etwas länger mit Wolfgang Stein zusammengearbeitet. Sein Wissen im großen Themenfeld der Gewürze war enorm. Große Köche von früher wussten um die geheime Kunst der Gewürzkombination. Heute gehört dies eher zur „Allgemeinbildung“. Unterschiedlichste Gewürzkombinationen sind heutzutage überall käuflich.

Faszinierend finde ich eher Tim Mälzer, der die Gabe hat, Gerichte zu studieren und einzelne Zutaten herauszuschmecken. Ansonsten ist die große „Fernsehkochwelt“ eher Unterhaltung und Show.

Verraten Sie uns noch ihr privates Lieblingsessen und das Rezept dazu?

Ein Freund würde jetzt sagen: „Du willst immer nur eine Bratwurst (vom Grill) im Brötchen.“ Die geht immer. Ansonsten liebe ich geschmorte Ochsenbäckchen mit Selleriepüree und Rote Bete. Steht hier komischerweise auch immer mal wieder auf dem Speiseplan...



Ochsenbäckchen

Zwiebeln und Wurzelgemüse schälen, waschen und in grobe Würfel schneiden. Ochsenbäckchen waschen, trocken tupfen, mit Salz und Pfeffer würzen. Öl in einem Bräter erhitzen. Fleisch darin rundherum ca. 5 Minuten anbraten. Herausnehmen. Wurzelgemüse (ohne Lauch) im heißen Bratfett ca. 2 Minuten Farbe nehmen lassen. Zwiebeln und Lauch hinzu. 2 Minuten weiterbraten. Tomatenmark zugeben und kurz anschwitzen. Mit Wein ablöschen und die Ochsenbäckchen und evtl. den Knoblauch und die Kräuter zugeben. Mit so viel Brühe/Fond auffüllen, sodass die Bäckchen knapp bedeckt sind. Kurz aufkochen und zugedeckt bei ganz kleiner Flamme ca. 2,5 – 3 Std. simmern lassen. Wahlweise im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 150 °C/Umluft: 130 °C) schmoren lassen. Je nach Größe der Bäckchen kann es auch schon mal 4 Std. dauern. Diese lange Zeit ist aber wichtig, damit sich das Bindegewebe in Gelatine umwandeln kann und die Bäckchen somit butterzart werden.

Ochsenbäckchen aus der Soße heben. Soße durch ein Sieb passieren und aufkochen. Wahlweise kann das Gemüse auch in der Soße bleiben und einfach püriert werden (die Kräuterstengel unbedingt vorher entfernen). Je nach Intensität der Sauce etwas einkochen lassen. Mit Speisestärke gewünscht abbinden und mit etwas Zucker und einem Schuss Balsamico abrunden. Bei Bedarf mit Salz und Pfeffer nachwürzen.

4 küchenfertige Ochsenbäckchen

Salz und Pfeffer

150g Wurzelgemüse (Möhren, Petersilienwurzel, Sellerie, Lauch)

300g Zwiebeln (evtl. 1 Knoblauchzehe, frischer Thymian, Rosmarin)

Öl zum Braten · 1 EL Tomatenmark

125 ml Rotwein (vorzugsweise Portwein)

400 ml. Brühe oder Fond · Speisestärke (oder Saucenbinder)

Zucker, Balsamico

800g geschälte Kartoffeln mehligkochend · 500g Knollensellerie geschält

4 EL Butter · ca. 400 ml Sahne

Muskatnuss · 1 Kg Rote Bete · 100g Zwiebeln

Butter(schmalz) oder Schweineschmalz zum braten · 100 ml Rotwein

Salz, Prise Pfeffer, Zucker, Lorbeerblatt, 2 Nelken, 2 Wacholderbeeren, evtl. Piment, hellen Essig

Kartoffelselleriestampf

Kartoffeln und den Knollensellerie schälen, waschen und in nicht zu grobe Stücke schneiden. Die Kartoffeln etwas salzen. Zuerst den Sellerie in den Topf geben, dann die Kartoffeln obenauf. Mit Sahne auffüllen. Die Kartoffeln sollten nicht ganz bedeckt sein. Das Ganze sackt noch zusammen und ist dann komplett von Flüssigkeit bedeckt. Aufkochen und auf kleiner Flamme mit Deckel in ca. 20 Minuten garkochen. Sobald die Kartoffeln/Sellerie gar sind, diese, ohne abzugießen, mit dem Kartoffelstampfer zu einem geschmeidigem Stampf verarbeiten. Butter und eine Prise Muskat hinzu. Mit Salz abschmecken.

Rote-Bete-Gemüse

Rote Bete schälen und in feine Streifen schneiden oder grob raffeln. Tipp: Handschuhe tragen. Die Zwiebeln in Streifen schneiden und in der Butter oder Schmalz dünsten. Rote Bete und Gewürze dazu, Rotwein angießen. Etwas salzen und zuckern. Aufkochen und mit Deckel mit wenig Hitze 20-30 Minuten garen. Dabei muss der Boden immer gut mit Feuchtigkeit bedeckt sein. Evtl. einfach mit etwas Wasser oder Brühe nachhelfen. Wenn die Rote Bete weich ist, mit etwas angerührter Speisestärke binden. Mit einem Schuss Essig würzen, nachsalzen und mit Zucker abschmecken. Hier geht auch hervorragend Preiselbeeren, Holunderblütengelee oder ähnliches.



2.000
KILOGRAMM WURSTAUFSCHNITT



1.500
KILOGRAMM KÄSE



18.000
STÜCKE OBST

Ein Rezept hierzu verrate ich gerne. Allerdings verstehe ich Rezepte eher als Orientierung als als Anleitung. Kochen ist Bauchsache. Der Bauch kennt kein Rezept. Und ganz wichtig: „Was du nicht hast, tust du nicht rein“.

Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen: Wie wird sich das Kantinenessen in den nächsten zehn Jahren verändern?

Das Lieblingskantinenessen wird in 10 Jahren immer noch die Currywurst sein. Dann aber bitte vom glücklichen Schwein.

Der Fleischkonsum wird immer mehr zurückgehen aber auch die Kantinen werden immer weniger. Essen ist immer und überall verfügbar. Heutzutage braucht kaum noch jemand kochen können. Dazu kommt, dass es sich kaum jemand leisten kann täglich in eine Kantine zu gehen, da auch dort die Preise erheblich steigen werden. Reichlich und günstig essen in der Kantine war gestern.

Da sitzt man lieber in einer Chill-out-area und macht sich sein mitgebrachtes Essen in der Mikrowelle warm. Wenn es den Betreibern nicht gelingt, trotz des enormen Kostendruckes, einen Ort des Wohlfühlens zu schaffen, weg von der reinen Nahrungsaufnahme, mit einer immer größeren Auswahl für den Gast (vegan, vegetarisch, allergenfrei), dann wird es in den meisten Kantinen bald dunkel werden. Nur bei den großen Firmen, die es sich noch leisten können, das Mitarbeiteressen zu subventionieren, wird es voll bleiben.

Den Fachkräftemangel gar nicht angesprochen, auch in der Gastronomie wird, nicht erst nach Corona, schon deutlich spürbar, dass ein Koch oder eine Köchin eine nicht sehr attraktive Arbeitszeit hat. Wenn andere Menschen ihre Freizeit genießen, wird in der Küche gearbeitet. Kaum jemand möchte unter den vorherrschenden Bedingungen noch diesen Beruf erlernen. Wir hier in einer landeseigenen Kantine haben vergleichsweise paradiesische Arbeitsbedingungen. Daher sehe ich uns in der Pflicht hier auch eine Ausbildung anzubieten. Im Jahr 2021 wurde hierfür erstmals eine Stelle geschaffen. Diese konnte wir im August 2021 auch direkt mit Frau Magdalena Roosen besetzen.

Was haben wir in den vergangenen Jahren verändert?

... zum Beispiel der Umbau in der Außenstelle, das Buffetessen mittags...

In den letzten sieben Jahren hat sich viel verändert. Nicht nur unsere Ausstattung im Speisesaal, sondern auch die Darreichungsform des Mittagessens hatte einen Jugendherbergscharme. Alle Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen kamen Punkt 13 Uhr zum Mittagessen.

Dafür wurden die Türen abgeschlossen und die Speisen, wie zu Hause bei Müttern, in Schüsseln und auf Platten auf den Tischen eingesetzt. Es gab immer nur ein Gericht. Wenn alle Tische komplett eingedeckt waren, wurden die Türen aufgeschlossen und bis zu 350 hungrige Mäuler stürmten zugleich den Speisesaal. Jeder Lehrgang bekam „seinen“ Tisch zugewiesen. Im Stammgelände war dies auch sehr praktikabel, zumal die Stundenpläne auch nur eine Mittagspause von 13:00 bis 14:00 Uhr hergaben. Die Speisen konnten immer frisch zu 13:00 Uhr produziert und direkt serviert werden.

In der Außenstelle ging dies nicht, da es vor Ort nur eine Ausgabeküche gab. Das bedeutete: Die Speisen für das Außengelände (AG) mussten bereits um 10:30 Uhr fertig sein, wurden dann verpackt und dorthin gebracht. Dann dort solange heiß gehalten bis diese um 13:00 Uhr auf den Tischen serviert werden konnten. Eine Salatbar wie auf dem Stammgelände gab es hier nicht. Es gab auch nur eine sehr eingeschränkte Möglichkeit, sich einen Kaffee zu besorgen, sprich käuflich zu erwerben. Gegen diese Zweiklassengesellschaft musste etwas getan werden. Die Ausgabeküche wurde zu einer Regenerierküche mit einer Buffetausgabe

umgebaut, inkl. einer Salattheke und einer Kühlvitrine für die Desserts. Seit Sommer 2019 können wir dort nun die Speisen zur Selbstbedienung anbieten. Somit konnte auch das Speiseangebot erweitert werden. Heute bieten wir in der Regel drei verschiedene Gerichte an, die teil-



weise vor Ort zubereitet werden können. Salat steht zur Selbstbedienung bereit sowie eine Auswahl an Desserts. Ebenso wurde das Angebot um das Frühstück erweitert und zur größten Freude aller Teilnehmer*innen gibt es kostenfreien Kaffee „rund um die Uhr“.

Im Stammgelände wurde dies ebenfalls umgesetzt, wenn auch zeitlich etwas verzögert. Zuerst wurde die Ausgabe-

situation für das Frühstück und Abendessen verbessert. Kühlvitrinen für alle kühlpflichtigen Lebensmittel, ausreichend gekühlter Platz für Käse und Aufschnitt, der bei der Mittagsausgabe ebenfalls Platz bietet für zwei Salatbuffets. Die Warmausgabe wurde neu strukturiert. Auch hier können wir nun bis zu drei Gerichte am Tag anbieten. Das Stammessen (Fleischgericht) wird auf den Tellern angerichtet, das Wahlessen (mal Fleisch, mal Fisch, mal Vegan) und die vegetarische Alternative steht zur Selbstbedienung bereit.

Dieser Umstrukturierung sind etliche Tische und somit Sitzgelegenheiten zum Opfer gefallen. Maximal finden z. Zt. 120 und in Zukunft 160 Personen im Speisesaal einen Platz. Im Gegensatz zu 350 vor sieben Jahren. Da die Teilnehmerszahl aber immer mehr wird, musste eine Lösung für dieses Platzproblem gefunden werden. Da half es nur die Mittagspause zu entzerren und die Lehrgänge versetzt in die Mittagspause zu schicken. Lange wurde dies als „unmöglich“ kommuniziert; Corona kam hier zur Hilfe. Abstandsregeln machten es unumgänglich, Lehrgänge räumlich und zeitlich zu trennen. Die Mittagspause liegt im Zeitraum von 12:00 bis 14:00 Uhr und die Lehrgänge bekommen nun nicht mehr „ihre“ Tische, sondern ihr Zeitfenster zugewiesen.

Dies wird sich wahrscheinlich auch nicht mehr ändern, da die Mehrheit der Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen nicht mehr in die alten Strukturen zurück möchte. Auch wenn der eine oder die andere sich noch gerne an das gemeinsame Mittagessen zurückerinnert.

Dr. Monika Rode



Im Dezernat K1 ist **Dr. Monika Rode** als Medienpädagogin seit Januar 2021 eingesetzt. Als gelernte Diplom-Pädagogin sowie Pflegewissenschaftlerin und ihren beruflichen Erfahrungen aus der Hochschuldidaktik, Lehre und Beratung von Einrichtungen, kann sie das IdF NRW vielfältig fachlich unterstützen. Spaziergänge mit ihrem Mann und dem Dackel, Treffen mit Freunden und ein breites ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung von Menschen sind ihre Aktivitäten in der Freizeit.

Robert Luttermann



Seit dem 01.04.21 ist **Robert Luttermann** – wieder – am IdF NRW, nun im Dezernat B2. 2013 beschloss er, Ehrenamt im DRK und Studium der Geowissenschaften beruflich in der Gefahrenabwehr zusammenzuführen und in die Feuerwehrlaufbahn einzutreten. An die Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst schloss sich eine Dozententätigkeit im Dezernat B3 an. 2020/21 folgten ein Brandreferendariat und die Rückkehr zum IdF NRW. Seine Freizeit verbringt er gerne sportlich auf dem Fahrrad, wobei momentan der Schwerpunkt bei seiner jungen Familie liegt.



NEUE TECHNIK IN DER LEHRLEITSTELLE FÜR REALE TRAININGSBEDINGUNGEN

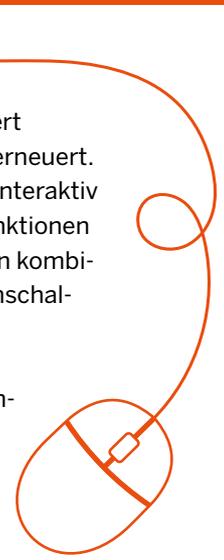
Mit unterschiedlichen Seminaren und Lehrgängen aus dem Dezernat K3 werden Mitarbeitende in den Leitstellen auf Führungsaufgaben vorbereitet oder in Themenbereichen der Leitstellenarbeit fortgebildet.

Der Lehrgang „Führung in der Leitstelle“ [B LtS (F)] ist speziell für Leitstellenpersonal konzipiert, welches in Zukunft die Rolle der Teamleitung oder Lagedienstführung übernehmen soll. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen wird das Erlernete in praktischen Übungen vertieft und umgesetzt.

Für eine handlungs- und kompetenzorientierte Ausbildung ist die Verknüpfung sämtlicher Themen zu möglichst realistischen Übungsszenarien von besonderer

Bedeutung. Aus diesem Grund wurde in der Lehrleitstelle das Einsatzleitsystem aktualisiert und die Kommunikationstechnik vollständig erneuert. Über eine Schnittstelle sind diese zusätzlich interaktiv miteinander vernetzt. Somit können neue Funktionen des Digitalfunk BOS wie z.B. TMO-Rufgruppen kombiniert oder Digitalfunkgeräte aus der Ferne umschalten praktisch ausgeführt werden.

Über eine eigens für den Lehrbetrieb programmierte Simulationssoftware erfolgt die Einspielung von Übungsszenarien aus dem räumlich abgetrennten Regieraum. Von dort werden vordefinierte Anrufer mit Namen, Telefonnummer und Adresse eingespielt.





Die zu schildernden Situationen und Angaben der Anrufer werden vorab in der Software hinterlegt. Sollten im Verlauf des Einsatzes Rückfragen durch den Disponenten an den ursprünglichen Anrufer notwendig sein, wird bei einem Rückruf durch die Leitstelle automatisch im Regieraum die zu erreichende Gegenstelle mit allen Regieanweisungen und bereits übermittelten Informationen eingeblendet.

Die alarmierten und im Einsatz befindlichen Einsatzmittel werden aus dem Umweltraum bedient. Auch hier sind mithilfe der Simulationssoftware sämtliche Informationen und Regieanweisungen einsehbar, sodass Rückmeldungen der Fahrzeuge realitätsnah erfolgen.

Stephan Bruns



Stephan Bruns ist seit Juni letzten Jahres neuer Leiter des Dezernats Z3, Organisation und Infrastruktur am IdF NRW. Er ist in seinem Dezernat verantwortlich für die Themen Haus- und Liegenschaftsverwaltung, IT Support und Ausstattung sowie alle organisatorischen Fragen, die das IdF NRW betreffen. Lange Jahre war er als Sachbearbeiter und Dezernatsleiter im Verwaltungsbereich der Bezirksregierung eingesetzt. Der Wechsel an das IdF NRW lag u.a. an seinem Interesse, gerne im Aus- und Fortbildungsbereich arbeiten zu wollen.

Am IdF NRW begeistert ihn die Aufgabenvielfalt und die enorme Hilfsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, die in der Landesverwaltung nach seiner Aussage ihresgleichen sucht.

Und natürlich das tolle Essen am IdF NRW, was seiner Aussage nach, sich auch auf der heimischen Waage niederschlägt. Da er aber gerne täglich joggt und aktiv Fußball spielt, ist er auf einem guten Weg, sein Gewicht im Blick zu halten. Sein größter Wunsch ist es den Jakobsweg zu gehen, da hat ihm Corona einen Strich durch seine Planungen gemacht, aber es gibt ja noch eine Zeit nach Corona.

DIE SCHLEICHENDE GEFAHR IN DEN EIGENEN REIHEN



Die Auseinandersetzung mit Extremismus ist eine langfristige, gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die Angehörigen der Feuerwehren bilden einen Querschnitt durch unsere Gesellschaft. So ist es nicht verwunderlich, dass es auch bei den Feuerwehren in Deutschland in der Vergangenheit zu rechtsradikalen, rassistischen oder sexistischen Vorfällen gekommen ist, die von den Medien öffentlichkeitswirksam aufgenommen worden sind.

Jede Feuerwehr kann von Extremismus betroffen sein. Diese Erkenntnis macht uns deutlich wie wichtig es ist, darauf vorbereitet zu sein, die Augen offen zu halten und aktiv gegen den weit verbreiteten Alltagsextremismus einzuschreiten. Um bereits erste Anzeichen erkennen zu können, müssen gerade die Führungskräfte der Feuerwehren geschult werden.

„Erste Anzeichen müssen frühzeitig erkannt werden“

Denn: Das Gesicht des Extremismus hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Viele haben vermutlich noch das Bild der kahlgeschorenen Person mit Bomberjacke, Springerstiefeln, Tätowierungen und Reichskriegsflaggen vor Augen. Doch der Extremismus hat mittlerweile viele unterschiedliche Gesichter. Immer öfter sind es unauffällige Personen, die mit Ihrer scheinbaren Seriosität dafür sorgen, dass extremistisches Gedankengut Einzug in alle Schichten unserer Gesellschaft, in die Familien, Unternehmen und staatliche Institutionen wie Bundeswehr, Polizei aber auch Feuerwehr halten kann. Die Vertraulichkeit,

die engen Kontakte und die viele fast familiär verbrachte Zeit können bewirken, dass extremistisches Gedankengut subtil eingebracht wird.

In den vergangenen Jahren ist so eine ganz neue Form des hochprofessionellen und verdeckt arbeitenden Extremismus entstanden. So wie unsere Gesellschaft einem stetigen Wandel unterworfen ist, müssen wir begreifen, dass sich auch der Rechtsextremismus wandelt, anpasst und flexibel neue Wege sucht.

Rechtsextreme Kreise nutzen mittlerweile auch gezielt Notsituationen, um als die „einzig wahren Helfer“ aufzutreten. Dies konnten wir bei der Naturkatastrophe in

INFO

Extremistischen, rassistischen oder sexistischen Strömungen in den eigenen Reihen entschieden entgegnetreten – ein Fortbildungsangebot für Führungskräfte

Nach dem erfolgreichen Pilot-Seminar im letzten Jahr mit 60 Teilnehmenden bieten wir das Tagesseminar in diesem Jahr vier mal an

- **S Extremismusprävention 1** Mittwoch, 2.3.2022
- **S Extremismusprävention 2** Dienstag, 28.6.2022
- **S Extremismusprävention 3** Donnerstag, 11.8.2022
- **S Extremismusprävention 4** Donnerstag, 27.10.2022

Aufgrund der Aktualität des Themas und der Bedeutung für die Feuerwehren werden die Seminare unter Beachtung der geltenden Hygieneregulungen in Präsenz durchgeführt. Damit möglichst viele Feuerwehren einen ersten Platz in einem der ersten Seminar erhalten, werden wir vorerst die Plätze zuweisen. Auch in den nächsten Jahren ist eine Fortsetzung des Angebots vorgesehen, um möglichst viele Führungskräfte der Gefahrenabwehr für dieses Thema zu sensibilisieren. //

Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr miterleben. Wer die Nachrichten aufmerksam verfolgt, sieht auch immer wieder, wie diese Kreise die Impfstoffe der Menschen für ihre Zwecke zu nutzen wissen. Die Landesregierung hat im Herbst 2021 beschlossen, politisch motivierter Gewalt in unserem Land entschieden entgegenzutreten und Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz in unserer Gesellschaft zu geben.

Auch wir als IdF NRW sehen die Auseinandersetzung mit diesem Thema als unsere Aufgabe. Das IdF NRW hat den Monopolauftrag, die Führungsaus- und -fortbildung sowie die Vermittlung spezieller Fachkenntnisse für alle Feuerwehren in NRW durchzuführen. Das Thema Extremismusprävention gehört unbestreitbar hierzu. Die Führungskräfte haben bei der Extremismusprävention die Schlüsselrolle inne. Ihre Aufgabe ist es, bereits kleinste Warnsignale zu erkennen und direkt zielgerichtet zu intervenieren. Um ein Problembewusstsein zu entwickeln und bereits erste Anzeichen erkennen zu können, müssen die Führungskräfte geeignet geschult werden.



Bereits im November 2021 fand in Kooperation mit der Zentrale für politische Bildung in NRW ein erstes Tagesseminar am IdF NRW statt. Den 60 Teilnehmenden der obersten Führungsebene wurde der extremistische Wandel der vergangenen Jahre anschaulich präsentiert. Sie hatten die Möglichkeit sich mit den aktuellen Formen des Extremismus und Islamismus auseinanderzusetzen. In einem Workshop konnten sich die Teilnehmenden mit „Stammtischparolen“ im Alltag befassen. Die Erfahrungen zeigen, dass ein Einschreiten auf der ersten Führungsebene ein weiteres Verbreiten effektiv verhindern kann. David von der Lieth, Leiter der Feuerwehr Düsseldorf, berichtete von seinen Erfahrungen mit Extremismus aus der eigenen Feuerwehr. Den Abschluss bildete ein beeindruckendes Gespräch mit einem Aussteiger aus der rechten Szene.

Gerade durch dieses Gespräch wurde vielen der Anwesenden die besondere Gefahr bewusst, da Ihnen eindrucksvoll vermittelt wurde, dass über viele kleine Schritte ein Abrutschen in die rechte Szene erfolgen kann und wie schwierig ein Ausstieg daraus ist.

„Diese Fortbildung muss für alle Führungskräfte verpflichtend sein“ war die einhellige Meinung aller Teilnehmenden.



Ferdinand Franzen



Seit September 2021 ist **Ferdinand Franzen** im Dezernat B4 für die Aufgaben der Verwaltung des IdFs am neuen Standort im Kreis Düren zuständig. Als langjähriger Verwaltungsfachmann bei der Stadt Aachen und der RWTH Aachen, hat er durch einen ehrenamtlichen Zugführerlehrgang seine Liebe zum IdF NRW entdeckt. In seiner Freizeit fotografiert er gerne, reist mit dem Wohnwagen und genießt jedes Wochenende als einen Kurzurlaub.

Jan-Luca Wellers



Jan-Luca Wellers ist nach seiner Ausbildung am IdF NRW seit Januar 2021 als Fachinformatiker übernommen worden und hat somit immer ein offenes Ohr für alle IT-Sorgen der IdF Beschäftigten. Er schätzt die vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit-kein Tag ist wie der Andere. Das Wochenende verbringt er meist gerne mit seiner Tochter auf dem Spielplatz.

Marita Schmitt



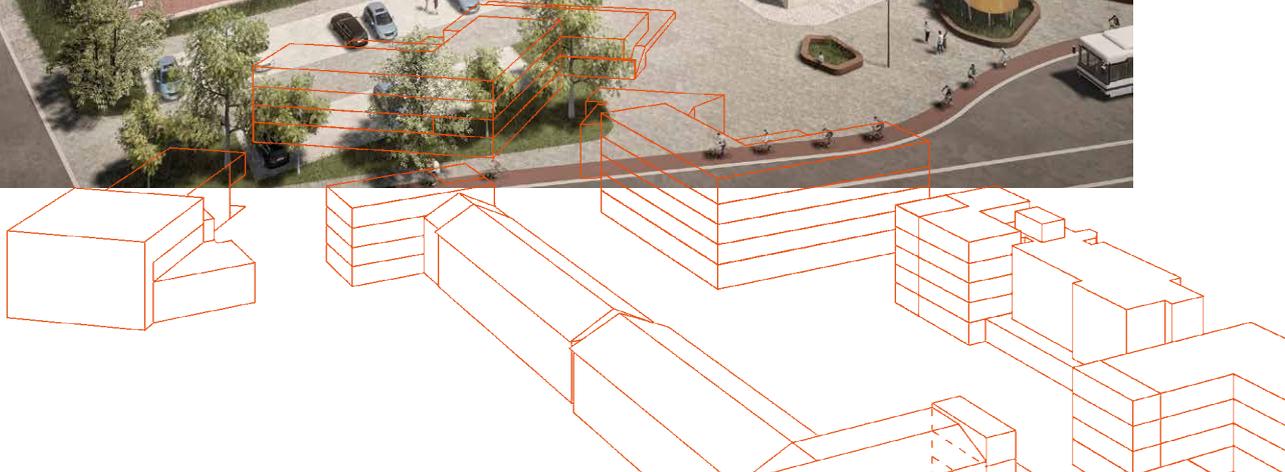
Marita Schmitt verstärkt das Küchenteam seit März 2021, vorher hat sie das IdF NRW schon als Aushilfe im Bereich der Küche im Dezernat Z2 unterstützt. Für Fußball, RPG (Role-Playing-Game), Lesen und Harry Potter Foren kann sie sich in ihrer Freizeit begeistern, entspannte Zeit genießt sie mit ihrer Familie.

Andreas Schnieder



Seit Januar 2021 verstärkt **Andreas Schnieder** das Küchenteam am IdF NRW. Nach seiner Ausbildung und langjähriger Tätigkeit als Koch, kann er nun seine ganze Erfahrung und Routine für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für die Stammebelegschaft einbringen. In seiner Freizeit sitzt er gerne auf dem Sattel seines Motorrads und genießt den Fahrtwind.

EINE NEUE ADRESSE



Ein Masterplan für das IdF NRW

Mitte 2020 hat das IdF NRW einen Realisierungswettbewerb für beide Münsteraner Standorte ausgelobt, um beide Gelände baulich an die wachsenden und sich ändernden Bedarfe anzupassen und den modernen Anforderungen der Erwachsenenbildung gerecht zu werden. Dabei steht vor allem die Schaffung ausreichender Lehr- und Lernwelten zur handlungsorientierten Wissensvermittlung in einem attraktiven Lernumfeld und Aufenthaltsqualität mit einem hohen Freizeitwert zur Regeneration im Vordergrund.

Die 17 eingereichten Entwürfe haben die Aufgabenstellung sehr unterschiedlich umgesetzt. Der Siegerentwurf des Büros Winking · Froh Architekten GmbH aus Hamburg hebt sich durch die gelungene Umsetzung der sich teils widersprechenden Ziele von den anderen Arbeiten ab.

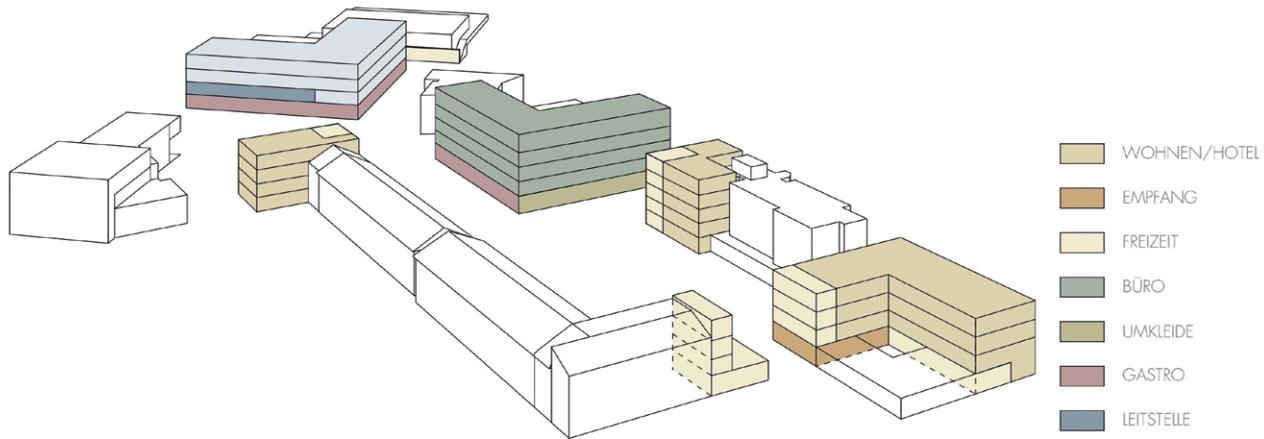
Behutsam strukturiert der Entwurf das Gelände an der Wolbecker Straße neu. Die städtebauliche Figur verbindet dabei die Strukturen aus dem Bestand mit einem neuen Gebäudetypus und lässt eine zentrale Grünfläche entstehen. Der dadurch entstehende, großzügige Campuspark schafft Bereiche für eine Vielzahl unterschiedlicher Freizeitaktivitäten und Aufenthaltsflächen und stellt eine wahrnehmbare Verbindung zu allen angrenzenden Gebäuden her. Damit ist das Ziel verbunden, alte und neue Gebäude als ein zusammenhängendes in den Park integriertes Gebäudeensemble erlebbar zu machen, sowie eine sehr gut einsehbare und klar gegliederte Freifläche zu schaffen.

Die neue interne Haupteinschließung führt durch die Mitte des Grundstücks, zu der sich alle Nutzungen mit ihren Erschließungen hin orientieren. Schnelle Orientierung ist



so möglich. Gleichzeitig fördern die offenen Strukturen und die Transparenz den sozialen Austausch. Durch die Beibehaltung der bestehenden Erschließungsstraße für den motorisierten Verkehr am östlichen Rand werden die Verkehrsströme getrennt.

Für die Neubauten wird ein Gebäudetypus entwickelt, der sich auf den einzelnen Baufeldern in Variationen wiederholt und identitätsstiftend wirkt. Auf einem Sockel mit einem Innenhof sind die Obergeschosse als Winkel geplant. Die Gliederung schafft eine maßstäbliche Verbindung mit den verbleibenden Bestandsgebäuden und der Umgebung und erzeugt so hochwertige Innenräume. Grüne Dachgärten tragen das Motiv des Campus in die Gebäude weiter und schaffen neben ihrer ökologischen Qualität hochwertige Freibereiche für die Obergeschosse.



Funktionsbereiche

Städtebaulich entwickelt der Entwurf an der Haupterschließung zur Wolbecker Straße einen offenen und großzügigen Eingangsplatz als repräsentative Adresse und Vorfahrt des IdF NRW, der eine Verbindung zwischen Stadt und Campus herstellt, ohne das geforderte Ziel der Ruhe und Sicherheit zu vernachlässigen. Der Empfangsbereich öffnet sich nach außen und zum internen Campus. Die Apartments in den Obergeschossen schaffen zusätzliche UnterkunftsKapazitäten und bilden mit dem winkelförmigen Grundriss den Abschluss für die vorhandenen Wohngebäude.

In der Mitte des Grundstücks ist das neue Gebäude für die zentrale Mensa und die Büroflächen geplant. Die Mensa öffnet sich zu den Freiräumen nach Westen mit den Wohngebäuden und nach Nordwesten zum Schulungsbereich. Zugleich zoniert das neue Gebäude die Außenbereiche. Das neue Hauptgebäude für den Unterricht liegt im nördlichen Grundstücksbereich und bildet mit dem Lehrsaalgebäude C und dem Unterrichtsgebäude B1 den nördlichen Campusbereich, der der Ausbildung gewidmet ist. Mit der Gastronomie im Erdgeschoss öffnet sich das Gelände

zum Kanal hin. Die Dachterrasse bietet mit Blick auf den Kanal ebenfalls einen qualitätsvollen Außenraum, der auch als Lernort im Freien genutzt werden kann. Neben modernen Unterrichtsbereichen wird die neue Leitstelle sowie Räume für den vorbeugenden Brandschutz und den praktischen Unterricht integriert.

Daneben sieht der Entwurf eine Reihe kleinerer Ergänzungen vor. An verschiedenen Stellen werden Gemeinschaftsflächen ergänzt. Der Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll durch entsprechende Appartements und Flächen Raum gewidmet werden. Ebenfalls wird das Freizeitangebot im Bereich der Sporthalle ergänzt werden.

Außenstelle Telgte

Die Planung der Außenstelle sieht eine kompakte Anordnung der geplanten Nutzungen vor. Der neue Bautypus wird auch hier identitätsstiftend wieder aufgegriffen. Der dreiseitig baulich gefasste Hof dient als Frei- und Erschließungsfläche für die Betriebswerkstatt, die ins Erdgeschoss des neuen Gebäudes in der Außenstelle verlagert

wird. In den Obergeschossen werden die Büroflächen und zusätzlichen Unterrichtsbereiche integriert. Mit der Anordnung um die Übungshalle gibt es eine klare Orientierung auf dem Grundstück, sowie kurze Wege. In zwei weiteren Gebäuden werden die Einsatzfahrzeuge des IdF NRW ihre neuen Stellflächen finden.

Durch das Ensemble entstehen zwei große Platzzonen. Die nördliche schafft einen großzügigen Eingangsplatz und ordnet die Verkehrsströme. Im Gegensatz zum Campus in Münster steht die verkehrliche, funktionale Nutzung im Vordergrund, um einen reibungslosen und sicheren Ablauf zu gewährleisten. Gleichzeitig sollen an verschiedenen Stellen Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität für die Pausen integriert werden.



Marcus Voscul



Seit August 2021 leitet **Marcus Voscul** das Dezernat B3 Verbandsführer, ABC-Schutz und Medizinische Rettung. Nach Wehrpflicht und Dienstzeit als Offizier im Truppendienst, in der er an der Universität der Bundeswehr in München das Studium Bauingenieurwesen und Umwelttechnik absolvierte, fand er im April 2007 als Brandreferendar seinen Weg zum IdF NRW.

Nach seiner Laufbahnprüfung wurde Herr Voscul 2009 zunächst im Dezernat 21 Krisenmanagement, Führung und Taktik von Verbänden eingesetzt. 2016 ging daraus das Dezernat K2 Krisenmanagement und Forschung hervor, dessen stellvertretender Dezernatsleiter er dann im Juni des Jahres wurde. Zum 01.01.2018 wechselte er als stellvertretender Dezernatsleiter in das Dezernat B1 Gruppenführer und Spezialausbildung. Die dort gemachten Erfahrungen rundeten seine Führungskompetenzen ab und gaben ihm das letzte Rüstzeug für die Übernahme der Dezernatsleitung mit.

Schwerpunkt seiner aktuellen Tätigkeit sieht er darin, das Dezernat so für die Zukunft aufzustellen, dass es sich den Veränderungen und Herausforderungen der neuen Lehr- und Lernwelten möglichst ohne Reibungsverluste stellen kann.

Wenn Hr. Voscul seine Freizeit nicht mit seiner Familie verbringt, spielt er leidenschaftlich gern und versiert Doppelkopf. Ansonsten interessiert er sich seit wenigen Jahren vor allem für American Football in der US-amerikanischen NFL, der Super Bowl ist ein fester Termin in seinem Kalender.

2

2

2 MEHR AUSBILDUNGSKAPAZITÄTEN



50 • IDFWV - JAHRESBERICHT 2021

2

2

FÜR DIE FÜHRUNGSKRÄFTEAUSBILDUNG

2

2

Eröffnung des zweiten Standorts des IdF NRW im Kreis Düren

Am 28. Juni 2021 nach einem Jahr Vorbereitungs- und Bauzeit konnten wir den zweiten Standort des IdF NRW im Kreis Düren eröffnen. Damit schlagen wir ein neues Kapitel in der 90-jährigen Geschichte des IdF NRW auf. Nach über 70 Jahren gibt es wieder einen zentralen Ausbildungsstandort im Rheinland. In der Eröffnungsrede in den neuen Räumlichkeiten auf dem Gelände des Feuerwehrtechnischen Zentrums des Kreises Düren verwies unser Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Herbert Reul, auf die Notwendigkeit des Ausbaus für die Gefahrenabwehr im Land. Sowohl der Direktor des IdF NRW, Berthold Penkert, als auch der Landrat des Kreises Düren, Wolfgang Spelthahn, hoben die Kooperation hervor, die erst den schnellen Aufbau des zweiten Standortes ermöglicht hat. Anschließend überzeugten sich alle Gäste von den praktischen Übungsmöglichkeiten im nahegelegenen Trainingsgelände, die durch Feuerwehren aus der Region durch drei unterschiedliche Einsätze eindrucksvoll präsentiert wurden.

Während das IdF NRW für die Ausbildung verantwortlich ist, stellt der Kreis Düren die Infrastruktur für einen reibungslosen Ausbildungsbetrieb zur Verfügung. Zur Umsetzung dieser erst im Dezember 2020 geschlossenen Kooperation, errichtete der Kreis Düren in nur sechs Monaten auf dem Gelände des FTZ ein Lehrsaalgebäude in Modulbauweise. In dem Gebäude stehen dem IdF NRW drei Unterrichtsräume mit angegliederten Gruppenräumen, ein großer Veranstaltungsraum für knapp 100 Teilnehmende und die Büros für die Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Gleichzeitig erwarb der Kreis Düren ein ehemaliges Baummarktgelände und wandelte dies mit viel

Geschick in ein Trainingsgelände um. Auf dem Gelände sind sowohl Übungen im Freien aber auch in der Halle möglich. Dadurch wird auch ein witterungsunabhängiger Übungsbetrieb sichergestellt. Mit Hilfe von Überseecontainern sind mehrere Übungsobjekte (Ein- und Mehrfamilienhäuser) entstanden. Ein Kesselwagen auf einem Gleisstück mit Oberleitung, eine Baugrube und Fahrzeuge zur Simulation von Verkehrsunfällen bieten ein breites Übungsspektrum. Dadurch können wir dem selbst gesteckten Anspruch gerecht werden, Ausbildung mit vergleichbarer Qualität und gleichen Übungsbedingungen an beiden Standorten durchzuführen.

Anders als in Münster erfolgt die Unterbringung der Teilnehmer*innen nicht direkt auf dem Campusgelände, sondern in einem ehemaligen Kloster in Zülpich-Füsenich sowie im Berufsförderungswerk für blinde und sehbehinderte Menschen in Düren. Auch wenn damit ein



tägliches Pendeln verbunden ist, ist die Resonanz der ersten Teilnehmenden positiv. Die Unterkünfte selber als auch das Umfeld bieten zur Freizeitgestaltung genügend abwechslungsreiche Angebote.

Bereits in der ersten Juliwoche startet der Ausbildungsbetrieb am neuen Standort. In einem ersten Seminar Einsatzübungen haben die neuen Dozent*innen die Übungsmöglichkeiten im Betrieb testen können. Bereits in der folgenden Woche, am 12. Juli 2021 startet der erste Gruppenführer-Basislehrgang. Mit neun weiteren Gruppenführerlehrgängen konnten im Jahr 2021 insgesamt



240 Gruppenführer*innen am Standort im Kreis Düren erfolgreich ausgebildet werden.

Im Jahr 2022 wird sich diese Zahl planmäßig wegen des Kapazitätsaufbaus auf knapp 650 ausgebildete Führungskräfte erhöhen. Dazu ist ab dem 1. April 2022 der zweizügige Lehrbetrieb vorgesehen. Außerdem erweitern wir das Programm. Ab 2022 bieten wir Zugführer-Basis- und Aufbaulehrgänge sowie die drei Pflichtmodule für die hauptamtliche Gruppenführerausbildung (Mitarbeiterführung, Basis- und Aufbaulehrgang) an. Abgerundet wird das Programm am Standort Düren durch einige Seminare. Ab dem Jahr 2023 geht der Standort in den dreizügigen

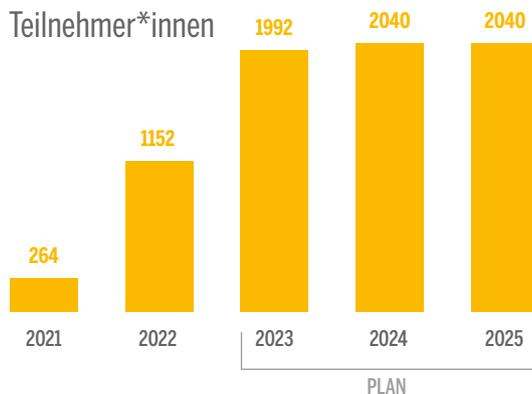
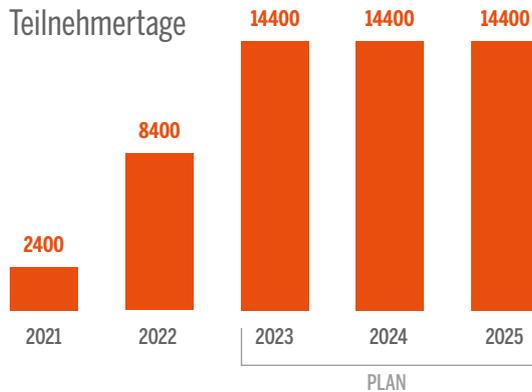
Vollbetrieb. Jährlich werden dann bis zu 1.000 Feuerwehrangehörige durch das IdF NRW im Kreis Düren ausgebildet. Außerdem soll das Fortbildungsangebot ausgeweitet werden.

Dazu wird das derzeit aus 13 Kolleg*innen bestehende Team weiter wachsen, bis wir mit 20 Kolleg*innen die Ausbildung am Standort im Kreis Düren sicherstellen. Die Ausbildung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen des handlungsorientierten Unterrichts. Dabei nehmen die praktischen Übungen eine zentrale Rolle ein. Wie am Standort Münster setzen wir einen modernen Fahr-

zeugpark in den Einsatzübungen ein. Dafür stehen sechs Löschfahrzeuge, ein ELW 1, eine Drehleiter und ein Rüstwagen bereit.

Die Rückmeldungen aus den bisherigen Lehrgängen zeigen auf, dass der neue Standort im Kreis Düren sehr gut im Land aufgenommen wird und die Qualität der Ausbildung durch unsere Kolleg*innen auf dem aus Münster gewohnten, hohen Niveau gehalten werden kann. Dieses Feedback freut uns sehr und wir sind gespannt auf die weiteren Berichte aus dem Kreis Düren.

Kapazität der Außenstelle im Kreis Düren



Christian Plum



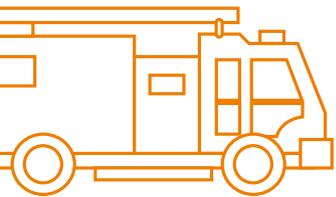
Christian Plum leitet als Dezernatsleiter seit März 2021 das neue Dezernat B4 und insgesamt den neuen Standort im Kreis Düren.

Er wurde in eine Feuerwehrfamilie hineingeboren und für ihn war von frühester Kindheit an ganz sicher: „Ich werde Feuerwehrmann!“ (frei nach „Gri-su...der kleine Drache“)

Nach seinem Chemiestudium und dem Brandreferendariat war er seit April 2016 als Dozent am IdF NRW fünf Jahre im Bereich der Gruppenführer- und hauptamtlichen Zugführerausbildung tätig.

Der Schwerpunkt des neuen Dezernats B4 liegt in der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Gruppen- und Zugführer*innen. Die Anpassung der in Münster entstandenen Lehrgangskonzepte an die örtlichen Gegebenheiten sowie die Weiterentwicklung verschiedener Produkte bilden aktuell den Kern seiner Aufgaben vor Ort.

Abschalten und entspannen kann er bei der Fahrt mit dem Rad nach Hause, beim Kochen, in der Sauna und am Angelteich. Auch seine Freizeit setzt er durch seine Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr für sein Herzensthema ein.



EINSATZABSCHNITTSLEITER MEDIZINISCHE RETTUNG – GETESTET UND BETRIEBSBEREIT

Ab 2022 wird der Lehrgang „Einsatzabschnittsleiter Medizinische Rettung“ am Institut der Feuerwehr NRW in einem neuen Format angeboten. 2021 wurde das Unterrichtskonzept entwickelt und getestet. Die Überarbeitung verfolgt das Ziel, den Anteil der Übungen zu erhöhen und neben den Planübungen praktische Übungen zu integrieren.

Zu Beginn des Lehrganges erarbeiten sich die Teilnehmenden zusammen mit den Dozent*innen die Grundlagen zur Abarbeitung von MANV-Einsätzen. Hier stehen die Themen Vorsichtung/Sichtung, Patientenanhängetasche, Erstversorgung, Patientenablage, Transportorganisation, Krankenhauszuweisung, Raumordnung und Führungsorganisation auf dem Plan. Anhand von konkreten Beispielen werden die Inhalte teils im Lehrgespräch, teils in Gruppenarbeiten und teils in Selbstlernphasen erarbeitet. Insbesondere sollen die Teilnehmer*innen voneinander und miteinander lernen, offene Situationen zu bewältigen. Als neue Methode sind sechs Kommunikationsübungen in das Konzept eingeflossen. Die Teilnehmer*innen übernehmen in einer gedachten Einsatzsituation die Führungspositionen und arbeiten den Einsatz miteinander ab. Dabei stehen Kommunikation, Aufgabenwahrnehmung und die realen Abläufe im Vordergrund. Vorgefundene Patienten

werden gesichtet, erstversorgt und zu (imaginären) Krankenhäusern transportiert. Bei diesen Übungen werden die Teilnehmer*innen u.a. durch erfahrene Kolleg*innen aus den Feuerwehren und einer Ärztin oder einem Arzt begleitet.

Ein weiterer Baustein ist das Szenarientraining. Durch die Lagedarstellung mittels XVR erfahren die Teilnehmenden in einer virtuellen Umgebung unterschiedliche Einsatzsituationen mit mehreren Verletzten oder Erkrankten. Jede*r Teilnehmer*in der Lerngruppe erarbeitet einen Lösungsansatz der in einen Befehl an die unterstellten Führungskräfte münden soll. Im Anschluss diskutieren die Teilnehmer*innen ihre unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten und stellen die jeweiligen Vor- und Nachteile gegenüber. Auch hier ergänzen sich die IdF NRW Dozent*innen, Kolleg*innen aus den Feuerwehren des Landes und einem Arzt*in in der Nachbesprechung. Im Lehrgangsverlauf sind zwölf dieser Trainings geplant. Die Stärkung der selbstständigen Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit steht in jeder einzelnen Unterrichtseinheit im Vordergrund. Somit wird auch zukünftig am IdF NRW das erfolgreiche Ausbildungskonzept „Einsatzabschnittsleiter Medizinische Rettung“ weitergeführt.

Michael Mamok

Nach 33 Jahren am IdF NRW ist **Michael Mamok** Ende Juli 2021 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Michael Mamok begann nach dem Abschluss seines Chemie-Studiums eine Ausbildung als Brandinspektoranwärter an der Landesfeuerwehrschule Nordrhein-Westfalen.

In den folgenden Jahren wurde er als Dozent im weit gefächerten Spektrum der naturwissenschaftlichen Grundlagen eingesetzt. Eine große Anzahl der Teilnehmer*innen wird sich an die spektakulären Versuche im alten Hörsaal der Landesfeuerwehrschule erinnern, bei denen es auch schon mal richtig „knallte“.

Michael Mamok ist ein leidenschaftlicher ABC-Ausbilder gewesen. In seiner Zeit am Institut legte er den Grundstein zur Ausbildung des Personals der ABC Erkundungskraftwagen Bund und war maßgeblich an der Beschaffung der Fahrzeuge für NRW beteiligt.

Auch die Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 „Einheiten im ABC-Einsatz“ erfolgte unter seiner Federführung.

2005 beendete Herr Mamok seinen Aufstieg in den höheren feuerwehrtechnischen Dienst. 2006 wurde er stellvertretender Gebietsleiter des Lehrgebietes 11, Grundlagen und Technik. Seit 2011 war Michael Mamok als Dezernatsleiter tätig, zunächst im Dezernat 11, dann im Dezernat B3 „Verbandsführer, ABC-Schutz und Med. Rettung“.



Domenic Krichel



Im Dezernat B4 ist **Domenic Krichel** als Unterstützungsdozent für die Gruppenführerausbildung am Standort im Kreis Düren eingesetzt. Beruflich war er in der Leitstelle der Berufsfeuerwehr in Aachen tätig. Er schätzt die beruflichen Perspektiven und die familienfreundlichen Arbeitszeiten. Sauna und Radfahren halten ihn fit und seine Freizeit verbringt er gerne mit der Familie.

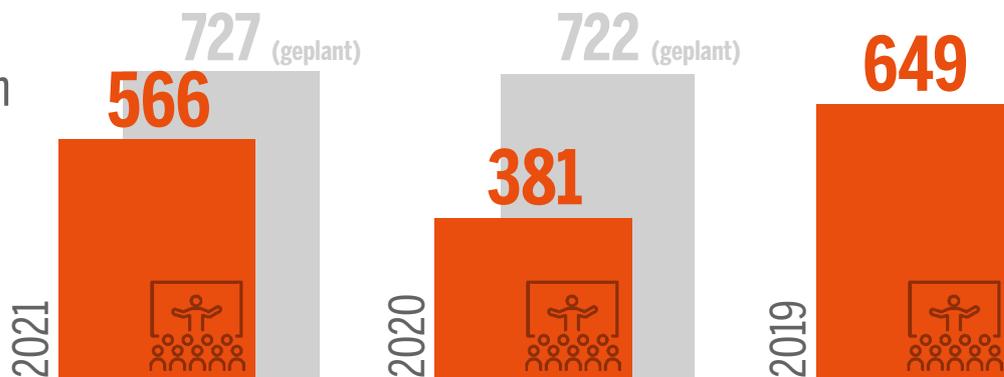
Corinna Schwellenbach



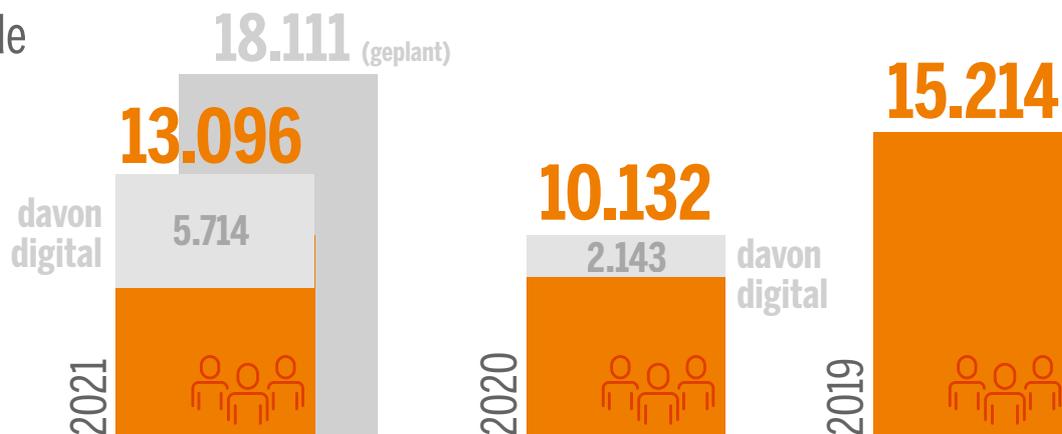
Corinna Schwellenbach kam im Februar 2021 an das Institut der Feuerwehr und ist im Dezernat Z1 Personal für die Bereiche Fortbildung, Dienstreisen und personelle Angelegenheiten zuständig. Sie war viele Jahre bei einer Maschinenbaufirma im Bereich Personal, Marketing und Vertrieb tätig und kann ihre langjährigen Erfahrungen aus diesem Bereich in ihre jetzige Arbeit einbringen. Sie schätzt das gute Arbeitsklima in einer für sie angenehmen Arbeitsumgebung. In ihrer Freizeit liest, hört und sieht sie gerne Krimis und fährt gerne mit dem Fahrrad durch Wald und Flur.

2021 – DAS JAHR IN ZAHLEN

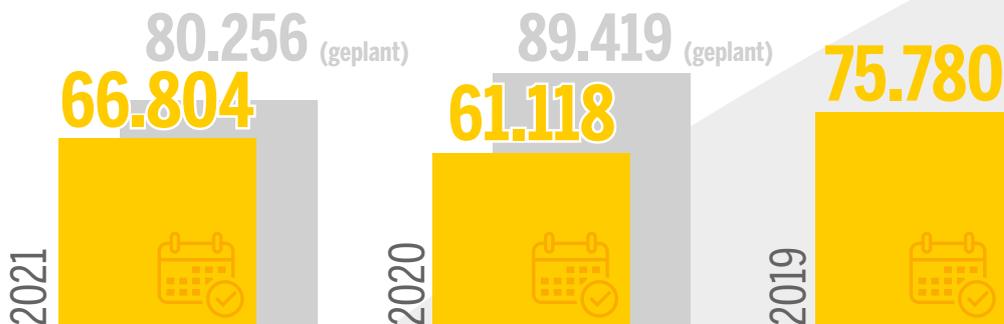
Durchgeführte
Veranstaltungen



Teilnehmende



Teilnehmertage



Ausbildung

- 1.349** Gruppenführer
(385 HA + 964 Ehrenamt)
- 422** Zugführer
(davon LG2.1 185)
- 188** Verbandsführer
(ohne B IV-B V Verbandsführer)
- 53** Laufbahnprüfungen
LG2.2

INFO

Ausbildung am IdF NRW

Im Herbst 2021 sind erstmalig vier junge Menschen gleichzeitig in ihre Ausbildung am IdF NRW gestartet: Ausbildung zum Fachinformatiker – Fachrichtung Systemintegration, Verwaltungsfachangestellte, KFZ-Mechatroniker und zur Köchin.

Auch in den nächsten Jahren sollen immer wieder Ausbildungsplätze auch in nicht feuerwehrtechnischen Fachrichtungen angeboten werden. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich gerne unter bewerbung@idf.nrw.de. Weitere Informationen zur Ausbildung findest du auf unserer Homepage. //



UND SONST:

113
Gastdozent*innen haben zusammen

3.333

Unterrichtseinheiten
gegeben

300

Betten

33.180

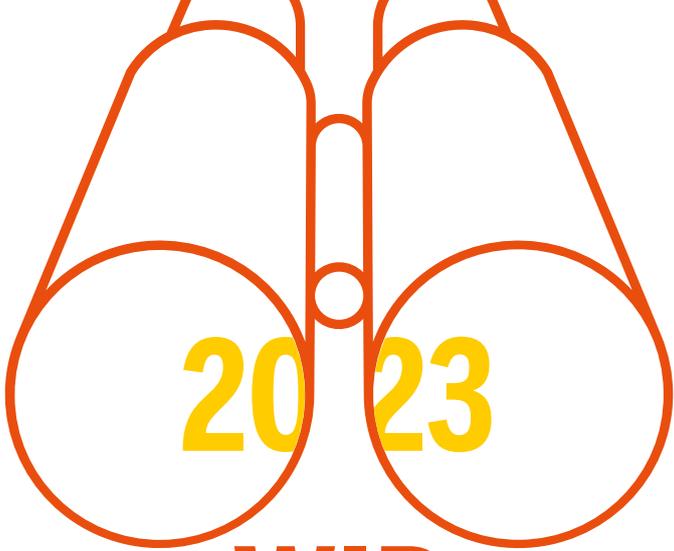
Übernachtungen
(durchschnittlich 6 Übernachtungen pro Gast)

110

Fahrzeuge

218

Mitarbeitende



WIR SCHAUEN NACH VORNE

Das Veranstaltungsjahr 2023

Das Corona-Virus beeinflusst auch im Jahr 2022 das Veranstaltungsprogramm des IdF NRW. Zwar gab es eine Planung, die dem Vor-Corona-Jahr entsprach, nur umsetzen lässt sich der Plan nur in Teilen. Es gelingt uns aber immer mehr das Programm auszuweiten. Mit diesen Erfahrungen haben wir mit der Planung für das Veranstaltungsjahr 2023 begonnen und streben ein Programm unter Nutzung der vollen Kapazität des IdF NRW an. Dabei beabsichtigen wir eine Einzelzimmerbelegung und lagern Lehrgänge und Seminare aus, um eine Doppelzim-

merbelegung zu vermeiden, wenn wir die erforderlichen Zimmer zur Verfügung gestellt bekommen. In Zeiträumen, in denen uns das nicht gelingt, werden wir die Doppelzimmer nutzen und dies im Vorfeld ankündigen.

Ab dem kommenden Jahr erreicht der nun nicht mehr ganz neue Standort im Kreis Düren mit der dritten Ausbaustufe seine volle Kapazität. Ab Januar 2023 ist es uns möglich, im Süden des Landes drei Veranstaltungen gleichzeitig durchzuführen. Diese weitere Steigerung der

Kapazität wird in erster Linie dazu genutzt, das Angebot in der Führungskräfteausbildung weiter zu erhöhen. Im kommenden Jahr werden dies noch vor allem Gruppenführerlehrgänge sein, weil hier das größte Defizit besteht. Daneben soll die zusätzliche Kapazität genutzt werden das Programm der Führungskräftefortbildung zu überarbeiten und auszuweiten. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine neue Seminarreihe zu entwickeln, in der erfahrenen Führungskräften in regelmäßigen Abständen ein Fortbildungsangebot zu aktuellen Themen gemacht wird. Das Thema wird dabei an die jeweilige Führungsebene angepasst.

Im kommenden Jahr starten wir mit einem Angebot für Gruppen- und Zugführer zum Thema „Brandbekämpfung zur Menschenrettung“. Es werden Einsatzszenarien aufgezeigt, bei denen verschiedene Methoden der Brandbekämpfung die Menschenrettung unterstützen, beschleunigen und absichern können. Zur Vermittlung wird es in dem dreitägigen Seminar kurze theoretische Impulse geben, die dann in praktischen Übungen vertieft werden. Ergänzend werden Einsatzszenarien auch in der virtuelle Realität besprochen. Darüber hinaus geben wir auch Tipps und Hinweise wie die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse in den Einheiten vermittelt werden können, damit sie im Einsatz zielgerichtet und wirkungsvoll angewendet werden. Weiterhin sehr positive Rückmeldungen gibt es zu den beiden hybriden Formaten, dem GF-Basis Blended Learning und dem F/B ABC II Blended Learning, die wir deshalb auch im kommenden Jahr erneut anbieten werden. Das Angebot richtet sich insbesondere an Teilnehmer*innen, die nur schlecht zwei Wochen am IdF NRW sein können und mit den Methoden des Selbstorganisierten Lernens vertraut sind.

Durch die Anpassung, u.a. Verkürzung verschiedener Führungslehrgänge ist der Anteil der Planübungen am IdF NRW deutlich zurückgegangen. Gleichzeitig hat die

Unser Förderverein

// Ein Förderverein für das Institut der Feuerwehr NRW? Es fehlt doch an nichts – und das stimmt eigentlich auch. Ausbildung, Verpflegung und eine Schlafmöglichkeit werden sichergestellt, die Grundbedürfnisse sind gedeckt! Doch wie fühlt sich ein Mensch, der teilweise mehrere Monate zur Ausbildung in eine Stadt abgeordnet ist, die er nicht kennt? Wie hält er seine Motivation aufrecht und erweitert seinen Erfahrungshorizont außerhalb des IdF NRW?

Wir wollen Angebote schaffen, die die Freizeit abwechslungsreicher gestalten und damit den Ausbildungsstress abmildern können. Der Förderverein will dort ansetzen, wo die Lehre aufhört. Ausgewiesene Wander-, Lauf- oder Radfahrstrecken, Kooperationen mit kulturellen Anbietern und andere Ideen für die Freizeit für den Einzelnen oder Gruppen sind erste Projekte, die wir umsetzen wollen.

Dafür brauchen wir neben engagierten Helfern auch finanzielle Mittel. Bereits ab 12 € im Jahr können Sie unsere Ideen unterstützen und bei deren Umsetzung mitwirken.

Wenn Ihr Interesse geweckt haben, dann besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.foev-idf.de oder schreiben Sie uns unter kontakt@foev-idf.de. Wir freuen uns darauf, Sie bald als Mitglied begrüßen zu dürfen. //



Joachim Plattner



Joachim Plattner ist seit dem 01.04.2021 Dozent im Dezernat B4 am neuen Standort im Kreis Düren. Vorher war er bei der Berufsfeuerwehr in Bonn und bei der Bundeswehr in Stetten am kalten Markt als Feuerwehrmann und Ausbilder tätig. Eishockeyspiele der Kölner Haie, Schallplatten hören und Literatur über Geschichte sind Dinge, für die er sich begeistern kann.

Iris Hausmann-Hermsen



Iris Hausmann-Hermsen ist seit dem 01.07.21 als Brandoberinspektorin im Dezernat B4 in der Gruppenführerausbildung eingesetzt. Für sie verbinden sich zwei „Mädchenträume“: Feuerwehr und Dozentin. Wenn sie nicht gerade in der Kernsanierung ihres Hauses steckt, sucht sie auf dem Rücken der Pferde Entspannung bei ausgedehnten Ausritten.

Michael Pütz



Michael Pütz ist seit April 2021 neuer Kollege im Dezernat B4 am Standort im Kreis Düren. Bei der Feuerwehr in Würselen war er davor Leiter Ausbildung und Lagedienstführer; aktuell ist er noch stellvertretender Leiter der Feuerwehr in Würselen. Ihn reizt am IdF NRW die Möglichkeit, sein Wissen und seine Erfahrungen in die Arbeit am neuen Standort in Düren mit einzubringen. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Familie, Spaziergänge mit dem Hund und das Wohnmobil sind seine Freizeitaktivitäten.

Tim Neugum



Seit dem 01.04.2021 ist **Tim Neugum** als Brandoberinspektor im Dezernat B2 mit dem Schwerpunkt „Vorbeugender Brandschutz“ als Dozent eingesetzt. Nach dem Studium Bauingenieurwesen und einer Dozententätigkeit am Niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und ist zum IdF NRW gegangen. Wandern, Unternehmungen mit Freunden und Familie sowie dem Hund und auf dem Rücken von Pferden sind seine Freizeitaktivitäten.

Methode der Planbesprechung und Planübung in der Aus- und Fortbildung, aber auch zur Einsatzvor- und -nachbesprechung immer noch einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund wollen wir ab dem kommenden Jahr eine dreitägige Multiplikatorenschulung anbieten.

Einige Neuerungen sind in der Stabsaus- und -fortbildung vorgesehen. Das Seminar Übung Einsatzleitung, in dem eine stabsmäßige Einsatzleitung einer kreisfreien Stadt oder eines Kreises eine dreitägige Schulung mit einem hohen Übungsanteil absolviert, wurde auf Wunsch der Stadt Leverkusen im Januar 2022 erstmals vor Ort statt am IdF NRW durchgeführt. Damit sollten unter anderem die neuen Räumlichkeiten einem Härte-test unterzogen werden. Die Übungssteuerung verblieb am IdF NRW, war jedoch per Liveschalte mit Leverkusen verbunden. Nach dem positiven Test können wir zukünftig eine alternative Form für das Seminar Übung Einsatzleitung anbieten.

In nahezu allen operativ-taktischen Einsatzleitungen in NRW kommt Personal zum Einsatz, das selbst nicht über eine Stabsausbildung verfügt. Mit dem neu geschaffenen Seminar Stabsunterstützung, das im Februar 2022 erstmals durchgeführt wurde, konnte diese Lücke geschlossen werden. Das Seminar stieß bei den Teilnehmer*innen auf positive Resonanz und wurde als sehr hilfreich empfunden. Allerdings haben auch Stabsmitglieder mit erfolgreicher Stabsausbildung das Seminar zur Auffrischung belegt. Um auch diesem offensichtlich bestehenden Bedarf gerecht zu werden, wird das IdF NRW ab 2023 einen neuen Seminartyp unter dem Namen „Seminar Stab Wiederholung“ anbieten, in dem bereits ausgebildete Angehörige operativ-taktischer Stäbe ihre Kenntnisse vertiefen können.

Zur Vermittlung von Fähigkeiten in der Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation in einem Stab wird

INFO

Schulung für Ausbilder*innen

Durch den Lehrgang F/B Ausbilder vermittelt das IdF NRW seit Jahren die didaktisch-methodischen Grundlagen für Ausbilder*innen auf Ebene der Kommunen und Kreise. Dieser Lehrgang wurde 2020 modularisiert. Das zweitägige Modul I schafft die theoretischen Grundlagen. In der anschließenden Selbstlernphase bereiten die Teilnehmenden Unterrichte vor und halten diese im dreitägigen Modul II. Bereits in diesem Jahr haben wir damit begonnen, Fortbildungen für Ausbilder*innen als Auffrischung oder Ergänzung anzubieten:

- **S Einsatzübungen Ausbilder** – Anleitungen zur Planung, Durchführung und Nachbesprechung von Einsatzübungen
- **S Moderne Erwachsenenbildung** – die neue Rolle der Ausbilder*innen und kreative Vermittlungstechniken
- **S Training Feuerwehrtechniken** – neue Methoden für einen handlungsorientierten Unterricht oder Übungsabend
- **S Best Practice**

In diesem Jahr werden Seminare mit dem Schwerpunkt ABC und AGT angeboten. Ab nächstem Jahr ergänzen wir das Angebot durch das Seminar S Best Practice Grundausbildung, bei dem neben dem Austausch untereinander und die Vorstellung der am IdF NRW entwickelten und mit Pilotfeuerwehren erprobten Unterrichtskonzepte zur Grundausbildung einen Schwerpunkt bildet.

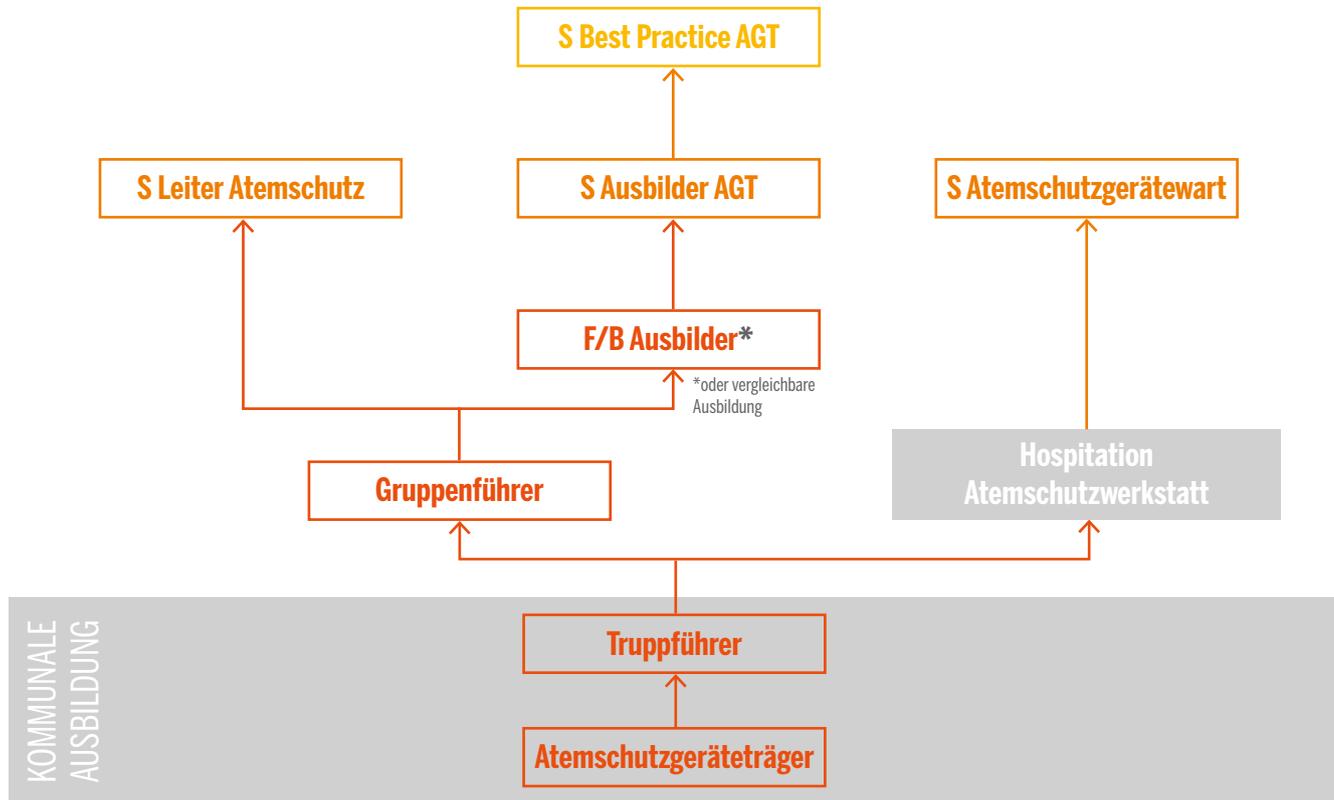
„Lasst uns das mal digital unterrichten!“ Auch bei den Feuerwehren gewinnt das digitale Lernen an Bedeutung. Mit dem Seminar „Methoden Online-Ausbildung“ erweitern wir das Angebot für Ausbilder*innen, die Lerneinheiten mit Unterstützung einer digitalen Lernumgebung vorbereiten und durchführen. Und natürlich findet das Seminar im Blended Learning statt. Nach der digitalen Kick-Off-Veranstaltung und der dreiwöchigen asynchronen Selbstlernphase folgt eine dreitägige Präsenzphase am IdF NRW. //

das Seminar „Stab Führung und Teamwork“ ab 2023 die bisherigen Seminare „Entscheiden unter Stress“ und „KS Team“ zur Fortbildung im Bereich der menschlichen Faktoren ablösen. Mit Hilfe eines computergestützten Trainingssystems sollen kleine Teams komplexe Aufgabe in einem fachfremden Setting lösen. Überwiegend ist das Seminar für geschlossene Stäbe vorgesehen, damit die Zusammenarbeit von Personen trainiert wird, die auch im Einsatzfall zusammenarbeiten. Es wird aber auch Angebote für Einzelpersonen geben.

Am 1. April 2022 ist der erste Ausbildungsjahrgang in der Laufbahnausbildung der Laufbahngruppe 2, zweites Ein-

stiegsamt (früher höherer feuerwehrtechnischer Dienst) nach neuer VAP gestartet. Das IdF NRW übernimmt in Kooperation mit der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg das fünfte und letzte theoretische Modul. Die Themenbereiche Gefahrenprävention und Stabsarbeit bilden den Schwerpunkt in diesem Lehrgang „Strategische Leitung und Führung“. Zur Vertiefung sollen auch neue Übungsformate wie eine nächtliche Stabsrahmenübung erprobt werden.

Auch im Bereich des Atemschutzes gibt es mittlerweile am IdF NRW ein breites Angebot, das auf die jeweiligen Funktionsbereiche zugeschnitten ist.



Jennifer Höwelhans



Jennifer Höwelhans verstärkt seit dem 01.04.2021 die Teilnehmerverwaltung im Dezernat Z2.

Nachdem sie als Sachbearbeiterin bei der Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe im Team „Berufliche Bildung“ gearbeitet hat, freut sie sich über das neue Arbeitsumfeld mit netten und hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen. Entspannen kann sie gut im Grünen oder am Wasser, begeistert sich aber auch für Rockmusik – gerne live und laut!

Tim Ellerkmann



Als Dozent im Bereich Verbandsführung, ABC-Schutz und medizinische Rettung unterstützt **Tim Ellerkmann** seit Anfang April das Dezernat B3. Nach dem Masterstudium im Bereich Katastrophenvorsorgemanagement fand er 2019 als Brandreferendar seinen Weg zum IdF NRW. Zuvor war er bereits mehrere Jahre als Verwaltungsbeamter im gehobenen Dienst der Stadt Dortmund im Einsatz. In seiner Freizeit betreibt er gerne Sport rund um das Element Wasser und ist weiterhin für die Freiwillige Feuerwehr aktiv.



Impressum

Institut der Feuerwehr NRW
Wolbecker Straße 237
D-48155 Münster
Fon +49 (0)251 - 3112 - 0
Fax +49 (0)251 - 3112 - 1099
Web: www.idf.nrw.de
E-Mail: poststelle@idf.nrw.de

Redaktion:
Pressestelle IdF NRW

Gestaltung:
dot.blue – communication & design

Fotos:
Institut der Feuerwehr NRW
Roland Borgmann Fotografie

